

ZOOLOGISCHE UND ANTHROPOLOGISCHE ERGEBNISSE
EINER
FORSCHUNGSREISE
IM
WESTLICHEN UND ZENTRALEN SÜDAFRIKA

AUSGEFÜHRT

IN DEN JAHREN 1903—1905

MIT UNTERSTÜTZUNG DER KGL. PREUSSISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
ZU BERLIN

VON

DR. LEONHARD SCHULTZE
PROFESSOR DER GEOGRAPHIE AN DER UNIVERSITÄT KIEL

FÜNFTER BAND

SYSTEMATIK UND TIERGEOGRAPHIE

ZWEITE LIEFERUNG

MIT 4 TAFELN UND 14 FIGUREN IM TEXT

F. Schumacher, Kugel-Herzfelde bei Berlin. **Ein Beitrag zur Kenntnis der Rhynchoten-Fauna Südafrikas**, insbesondere von Deutsch-Südwestafrika, Klein-Namaland und dem Kalaharigebiet.

E. v. Daday, Budapest. **Cladoceren und Ostracoden aus Süd- und Südwestafrika**. Mit 2 Tafeln.

H. Balss, München. **Decapode Crustaceen**. Mit 8 Figuren im Text.

H. Bischoff, Berlin. **Hymenoptera fossoria. Teil I**.

R. Hartmeyer, Berlin. **Tunicata**. Mit 2 Tafeln und 6 Figuren im Text.



JENA
VERLAG VON GUSTAV FISCHER
1913



Vorwort.

Herr Professor L. SCHULTZE hat von seiner Expedition durch Südafrika 1903—1905 ein großes Material an Rhynchoten mitgebracht, welches — soweit die Tiere bestimmbar waren — 75 Arten umfaßt. Die Bearbeitung dieses Materials lag ursprünglich in Händen des Herrn Realschuldirektors Dr. G. BREDDIN in Halle, des bekannten deutschen Hemipterologen, der aber mitten in seiner Arbeit durch ein unbeugsames Geschick aus dem Diesseits abberufen wurde. Nur ein kleiner Teil der Ausbeute lag fertig im Manuskript vor. Da erhielt ich denn von der Direktion des Königl. Zoologischen Museums zu Berlin den Auftrag, die Bearbeitung des Materials von Herrn Professor L. SCHULTZE zu Ende zu bringen. Gleichzeitig kam mir der Gedanke, wie wertvoll es wäre, wenn ich bei dieser Gelegenheit das gesamte Material des Berliner Museums aus unserer Kolonie Deutsch-Südwestafrika mitbearbeiten würde, da über dieses Gebiet noch kein Verzeichnis vorhanden ist. So ist denn mein Beitrag etwas umfangreicher geworden. Für die wesentliche Unterstützung meiner Arbeit durch die Herren Direktor Professor Dr. A. BRAUER, Professor Dr. R. HEYMONS, Dr. LA BAUME und Dr. AULMANN spreche ich den genannten Herren meinen verbindlichsten Dank aus. — Aus Pietät gegen den zu früh verstorbenen Herrn Dr. G. BREDDIN habe ich aus seinem Notizenmaterial die Diagnosen der von ihm noch neu aufgestellten Arten sowie auch einige andere Beobachtungen wörtlich übernommen und die betreffenden Stellen durch Anführungsstriche bezeichnet, bei seinen neuen Gattungs- und Speciesnamen aber den Namen BREDDIN hinzugefügt.

Wie schon hervorgehoben wurde, umfaßt das Material von Herrn Professor L. SCHULTZE 75 bestimmbare Arten. Es sind dies die folgenden Nummern meines Verzeichnisses:

No. 1, 4, 9, 12, 14, 16, 18, 24, 30, 37, 38, 42, 43, 44, 48, 49, 53, 54, 55, 59, 60, 61, 62, 65, 66, 67, 69, 70, 71, 73, 76, 78, 79, 83, 84, 87, 88, 92, 93, 95, 96, 97, 100, 102, 103, 104, 110, 112, 116, 117, 119, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 130, 131, 133, 137, 138, 139, 140, 142, 143, 144, 145, 147, 148, 150, 151, 155, 165, 170.

Aus Deutsch-Südwestafrika kann ich 134 Arten anführen, nämlich:

No. 2, 3, 4, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 19, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 50, 51, 52, 53, 54, 56, 57, 58, 59, 60, 63, 64, 66, 67, 68, 69, 72, 73, 75, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 89, 90, 91, 92, 94, 95, 97, 98, 99, 101, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 118, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 127, 129, 130, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 140, 141, 143, 144, 146, 148, 149, 150, 152, 153, 154, 155, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 167, 168, 169, 171, 172.

Ferner werden in meinem Verzeichnis noch namhaft gemacht:

Aus dem Kalaharigebiet 33 Arten: No. 7, 21, 24, 25, 34, 43, 44, 48, 49, 50, 55, 61, 62, 69, 83, 104, 112, 116, 117, 119, 125, 126, 128, 137, 139, 143, 144, 145, 148, 151, 155, 156, 170.

Aus Klein-Namaland 26 Arten: No. 5, 14, 18, 28, 65, 70, 71, 76, 78, 83, 84, 87, 88, 92, 93, 95, 97, 102, 104, 127, 130, 131, 138, 140, 143, 147.

Division **Sphaerocorini.**

Genus *Steganocerus* MAYR.

7. *Steganocerus multipunctatus* THBG. var. *impluviatus* GERM. (*argus* F.).

Kalahari: Ku Gudie, Januar 1905, L. SCHULTZE.

Weit verbreitet in der äthiopischen Region.

Genus *Sphaerocoris* BURM.

8. *Sphaerocoris testudogriseus* GEER var. *pardalinus* SCHAUM.

Damaraland: Namutoni-Autjo, April bis Mai 1909, SEEWALD.

Division **Scutellerini.**

Genus *Calidea* LAP.

9. *Calidea duodecimpunctata* F. var. *dregii* GERM.

Deutsch-Südwestafrika: LINDT, LÜBBERT.

Groß-Namaland: REHBOCK.

Damaraland: Okahandja, L. SCHULTZE; Okahandja, DINTER; Grootfontein, VOLKMANN; Grootfontein-Namutoni, März bis April 1909, SEEWALD; Namutoni-Autjo, April bis Mai 1909, SEEWALD.

Sehr häufig in der äthiopischen Region.

Division **Tetyrini.**

Genus *Hotea* AM. SERV.

10. *Hotea subfasciata* WESTW. forma typica.

Deutsch-Südwestafrika: Tsumab, HEIMANN.

Häufig in der äthiopischen Region, im Ruwenzori-Gebiet bis gegen 4000 m s. m.

Genus *Deroplax* MAYR.

11. *Deroplax illota* STÅL.

Deutsch-Südwestafrika: LÜBBERT.

Damaraland: Windhuk (BREDDIN, handschriftlich).

Von STÅL vom N'gami-See im nördlichen Kalaharigebiet beschrieben, kommt nach SCHOUTEDEN auch in Transvaal und im Oranje-Staat vor.

Division **Odontotarsini.**

Genus *Xerobia* STÅL.

12. *Xerobia sculpturata* STÅL.

Damaraland: Swakopfluß (nach STÅL); Rooibank, Mai 1905, L. SCHULTZE; Windhuk (BREDDIN, handschriftlich); Outjo, LANGHELD.

Verbreitet in Südafrika.

Subfam. **Graphosomatinae.**

Genus *Brachycerocoris* A. COSTA.

13. *Brachycerocoris afer* STÅL.

Damaraland (nach STÅL).

Subfam. **Pentatominae.**Division **Pentatomini.**Genus *Tropicorypha* MAYR.**14. *Tropicorypha denticollis* BREDD. n. sp.**

„♂ ♀. Körper mäßig breit-eiförmig. — Kopf dicht und fein punktiert; die zugerundeten Juga nähern sich mit ihren Spitzen über dem Ende des herabgedrückten Clypeus, so daß dieser spitzwärts verschmälert erscheint. Fühlerglied 2 nur wenig, aber deutlich länger als das 3. Glied. — Pronotum bis an die (nicht merklich verdickten) Seitenränder dicht punktiert, zwischen den — in kurze Querreihen geordneten — Punkten von zahlreichen Querrunzeln uneben; die Schulterecken kaum vorragend, abgerundet stumpfwinkelig; der vordere Seitenrand stumpfwinklig gebuchtet, nicht gezähnt; die Halsecke mit verhältnismäßig großem, gerade nach außen vorragendem Zahn bewehrt, dessen scharfe Spitze die Augen nach außen weit überragt. — Schildchen dicht punktiert, in der Mittellinie etwas weitläufiger; in jedem Basalwinkel ein verhältnismäßig großer, rundlicher, unpunktierter, hellgefärbter Fleck; im äußersten Basalwinkel ein ziemlich großer, dreieckiger, schwarzer Grubeneindruck. — Die Punktierung des Coriums läßt glatte, runde Fleckchen frei, ebenso bleibt ein Streif längs der Rimula unpunktiert und erweitert sich an ihrem Ende längsfleckenartig, so daß die Rimula sehr deutlich hervortritt. Die Evaporativfurche sehr kurz und ohne Ruga, weit kürzer als das 1. Fühlerglied.“

„Glanzlos, lehmgelb; aus der schwarzen Punktierung der Oberseite treten zwei runde, glatte Körnchen der Cicatricalgegend und die beiden glatten Flecke in den Basalwinkeln des Schildchens, sowie die Längsline des Coriums auf der Rimula hervor. Die lehmgelbe Unterseite mit schwarzer Punktierung auf den Brustseiten, die sich jederseits in zwei nebelhafte Längsbinden zusammendrängt. Bauch spärlich rostbraun gesprenkelt; die Spiracula, eine Medianbinde und jederseits eine aus Sprenkeln zusammenfließende Längsbinde schwarz (die Binden hinten häufig abgekürzt). Beine äußerst fein braun gesprenkelt, ungefleckt. Fühlerglied 4 und 5 pechbräunlich; das Basaldrittel des letzteren und nahezu die Basalhälfte des ersteren hellgelb. Membran hell rauchgrau mit zahlreichen dunkleren Sprenkeln. Hinterleibsbrücken rostgelb (oder rot?), Connexivum kaum wahrnehmbar rotbraun gesprenkelt, ungefleckt.“

„♂. Hinterrand der Genitalplatte querüber stumpfwinklig ausgeschnitten; der innerste Grund der Ausbuchtung schmal, spaltartig vertieft.“

Länge 11—13½ mm.

Groß-Namaland: Prince of Wales Bay, Mai 1903 (L. SCHULTZE, 1 ♂).

Klein-Namaland: Port Nolloth, Juni 1904, „auf gelben Blüten“ (L. SCHULTZE, 603, 2 ♂♂, 1 ♀).

Genus *Hegelochus* STÅL.**15. *Hegelochus tristiculus* STÅL.**

Deutsch-Südwestafrika: Territorium fluvii Svakop sec. STÅL, Hem. afr. Bd. I, p. 159.

Genus *Andocides* STÅL.**16. *Andocides vittaticeps* STÅL.**

Deutsch-Südwestafrika: Territorium fluvii Svakop sec. STÅL, Hem. afr. Bd. I, p. 160; LINDT.

var. *viridescens* n. var.

Während die typische Form auf graugelbem Grunde sich deutlich abhebende Punktierung aufweist, besitzt diese Varietät eine graugrüne Grundfarbe mit feiner schwarzer Punktierung, die nur schwach

hervortritt. Die Unterseite und die Beine zum großen Teil sind auch graugrün gefärbt. Die Basalwinkel des Scutellums haben einen viel kleineren (graugrünen) kallosen Fleck als bei der Stammform. Die Farbe des vorderen Seitenrandes des Pronotums stimmt völlig mit der Fläche überein. ♂ ♀.

Klein-Namaland: Kamaggas, Juli 1904, SCHULTZE; Steinkopf, Juli 1904, SCHULTZE.

Andocides vittaticeps STÅL ist auch noch aus der Kapkolonie bekannt.

Genus *Veterna* STÅL.

17. *Veterna pugionata* STÅL.

Damaraland: Eikhams(-Windhuk), sec. STÅL, Hem. afr., Bd. I, p. 157.

18. *Veterna natalensis* STÅL.

Klein-Namaland: Steinkopf, Juli 1904, SCHULTZE. Beschrieben von „Caffraria“.

Genus *Caura* STÅL.

19. *Caura rufiventris* GERM.

Rhodesia: Am Kassaja, 29. Sept. 1906, SEINER; am Sambesi-Ufer, 7. Okt. 1906, SEINER.

Damaraland: Namutoni-Autjo, April bis Mai 1909, SEEWALD.

Verbreitet in ganz Südafrika.

Genus *Diploxyis* AM. SERV.

20. *Diploxyis seineri* n. sp.

♂ Kopf dreieckig. Jüga den Tylus weit überragend, in zwei spitze, lange, etwas divergierende Zähne ausgezogen. — Pronotum im Umriß sechseckig, fein punktiert. Seitenecken in einen scharfen, deutlich schräg-vorwärts gerichteten Zahn verlängert. Eine glatte Linie quer über die Fläche des Pronotums verbindet die beiden Seitenecken miteinander. — Scutellum ohne sichtlich hervortretende kallose Erhöhung in den Basalwinkeln, zerstreut punktiert, die Basalhälfte halbkreisförmig erhaben. — Corium die Spitze des Scutellums überragend, fein punktiert.

Gelbbraun, schwärzlich punktiert. Seitenränder des Kopfes fein schmal gebräunt. Zahn der Pronotum-seitenecken geschwärzt. Bauch an den Seiten mit dichter punktiertem Streif, Seitenrand in den Basalwinkeln der Segmente ohne schwarzen Punkt, Connexivum ungefleckt. Ueber den ganzen Bauch läuft eine breite, tiefschwarze Längslinie. Länge 10 mm.

Diese neue Art, die ich zu Ehren ihres Entdeckers, Herrn SEINER-Graz, benenne, ist am nächsten mit *D. fallax* STÅL verwandt, unterscheidet sich aber leicht durch die deutlich schräg-vorwärts gerichteten Seitenecken des Pronotums und den breiten, tiefschwarzen Längsstreif des Bauches.

Rhodesia: Am Kassaja, 29. Sept. 1906, SEINER.

Genus *Aeliomorpha* STÅL.

21. *Aeliomorpha simulans* STÅL.

Deutsch-Südwestafrika: T'kons fountain, sec. STÅL, Hem. afr., Bd. I, p. 176.

Ich stelle zu dieser Art ein weibliches Exemplar mit graugrüner Grundfarbe:

Kalahari: Zwischen Severelela und Khakhea, Oktober bis November 1904, SCHULTZE.

22. *Aeliomorpha griseoflava* STÅL.

STÅL hat diese Art nach einem männlichen Exemplar von „Caffraria“ beschrieben. Mir liegt ein Weibchen vor, das sehr wahrscheinlich das noch unbekanntes Weibchen von dieser Art vorstellt.

♀ Antennen schlank, nicht verdickt. Glied 2 nur wenig länger als 1, 3 am längsten, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie 2, 4 etwas kürzer als 3, 5 so lang wie 4.

Deutsches Sambesigebiet: Galiankile, Malira, 5. Aug., 17. Sept. 1905, SEINER.

Genus *Agonoscelis* SPIN.

23. *Agonoscelis pubescens* THBG. (*versicolor* F.) forma typica.

Damaraland: Omaruru, VOLKMANN.

Weit verbreitet im ganzen äthiopischen Afrika.

24. *Agonoscelis erosa* WESTW.

Deutsch-Südwestafrika: LÜBBERT.

Damaraland: Taumeb, HEIMANN.

Kalahari: Zwischen Severelela und Khakhea, Oktober bis November 1904, SCHULTZE, Kooa-Sekgoma, SCHULTZE.

var. *atropurpurea* nov.

Oberseite schwarzpurpurn. Diese Farbenwirkung entsteht durch Zusammenwirken zweier Farbtöne, von Schwarz und Lilarosa. Die Grundfarbe des Coriums ist schwarz. Auf der Fläche sind zahllose lilarosa kallose Fleckchen eingestreut. Gelb ist eine Mittellinie über den schwarzen Kopf und die dunkelbraunviolette Fläche des Pronotums, einige erhöhte Partien und das Ende des Scutellums. Orangefarben ist der Seitenrand des Pronotums an der Halsecke und der Coriumaußenrand am Grunde.

Damaraland: Namutoni-Autjo, April bis Mai 1909, SEEWALD, 1 ♀.

Die Hauptart ist heimisch in Südafrika, angeblich auch in Sierra Leone (Hope), in Deutsch-Südwestafrika sehr häufig.

25. *Agonoscelis puberula* STÅL.

Deutsch-Südwestafrika: LÜBBERT.

Damaraland: sec. STÅL, Hem. afr., Bd. I, p. 180. Windhuk, TECHOW, ROLLE; Gobabis, BEETZ; Okahandja, CASPER.

Kalahari: Zwischen Severelela und Khakhea, Oktober-November 1904, SCHULTZE.

Verbreitet in Südafrika, sehr häufig in Deutsch-Südwestafrika.

Genus *Afrania* STÅL.

26. *Afrania wahlbergi* STÅL.

Deutsches Sambesigebiet, West-Barothe, Angola: Sumpfbereich des Maschi von Sambala bis Ra-unga, 8.—15. Aug., SEINER.

Verbreitet in Südafrika bis Deutsch-Ostafrika.

Genus *Stenozygum* FIEB.

27. *Stenozygum angulare* SCHAUM (*varium* WESTW.)

Damaraland: Namutoni-Autjo, April bis Mai 1909, SEEWALD.

Südafrika bis Deutsch-Ostafrika.

Genus *Bagrada* STÅL.

28. *Bagrada hilaris* BURM.

Deutsch-Südwestafrika: LINDT, LÜBBERT, SEEWALD.

Damaraland: Windhuk, Januar bis März 1897, REHBOCK.

Jenaische Denkschriften. XVII.

2

Schultze, Forschungsreise in Südafrika. V.

8

Groß-Namaland: Keetmanshoop, 1905, SCHULTZE.

Lüderitzland: Lüderitzbucht, in copula 29. Juni 1903, SCHULTZE.

Britisch-Südwestafrika: Klein-Namaland, Kamaggas, Juli 1904, SCHULTZE.

Häufig im südlichen Afrika, angeblich auch im paläarktischen Afrika.

Genus *Dismegistus* AM. SERV.

29. *Dismegistus fimbriatus* THBG.

Deutsches Sambesigebiet: 7. Okt. 1906, SEINER.

Verbreitet in Südafrika.

Genus *Nezara* AM. SERV.

30. *Nezara viridula* L. forma typica.

Deutsch-Südwestafrika: LÜBBERT.

Damaraland: Gobabis, BEETZ; Grootfontein-Namutoni, März bis April 1909, SEEWALD.

Kapland: Ebene um Kapstadt (cape flats), Sept. 1904, SCHULTZE.

var. *torquata* F.

Damaraland: Okahandja, DINTER; Grootfontein, VOLKMANN.

var. *viridulus* L. (*hemichloris* GERM.).

Taumb, HEIMANN.

Kosmopolitische Art, in der paläarktischen Region bis ca. 48° N. Br., in Südamerika anscheinend nicht südlich vom Aequator, in der ganzen äthiopischen, orientalischen, australasiatischen Region häufig.

31. *Nezara* sp.

Deutsch-Südwestafrika: SEEWALD 1 Exemplar.

Genus *Platacantha* H.-SCH.

32. *Platacantha lutea* WESTW.

Deutsch-Südwestafrika: LÜBBERT.

Damaraland: Windhuk, TECHOW; Okahandja, PETERS.

Verbreitet in Südafrika.

Genus *Antestia* STÅL.

33. *Antestia maculata* DALL. (*lymphata* KIRK.).

Deutsch-Südwestafrika: LÜBBERT.

Bekannt von „Süd- und Südwestafrika“.

34. *Antestia subconcolor* BREDD. n. sp.

„♂ ♀. Der *A. variegata* THBG. verwandt, aber durch folgende Zeichen unterschieden:

Körper klein. Oberseite, besonders auch das Pronotum, sehr dicht und fein schwärzlich punktiert. Scheitelmittle zwischen den Ocellen dicht und verworren — nicht gereiht — punktiert. Vorderrand und Seitenrand des Halsschildes niedergedrückt (nicht fadenförmig erhaben!), fein punktiert, die Seitenrandkiele schmaler und viel undeutlicher abgesetzt als bei *A. variegata*. Schildchen gleichmäßig sehr dicht punktiert, ohne glatte Flecken. Bauchseiten bis an den Rand dicht und fein, aber deutlich punktiert.“

„Glanzlos, grünlichgrau, Unterseite grünlichgelb; der Spitzensaum des Schildchens, ein unpunktierter Längsstreif auf der Innenseite der Rimula, sowie Fleckchen auf der Membranscheide des Coriums,

meist auch noch der Costalsaum basalwärts und zwei nebelhafte Scheibenfleckchen des Schildchens gelblich oder orange. Die feine Randlinie des Pronotums an der Schulterecke, sowie der Hinterleibsrücken (ohne Connexivum) schwarz. Membran hyalin; die Innenecke pechschwarz. Die Abdominalstigmen schwärzlich.“

„♀. 8. Basite dicht und verhältnismäßig grob punktiert; Außenrand fehlend; der Endrand transversal gestutzt, gegen die Innenecke hin leicht zugerundet. Innenränder an der Basis sich berührend, dann allmählich und geradlinig sehr wenig divergierend, gegen die Innenecke hin ein wenig aufgeschlagen. In dem zwischen den Innenrändern der 8. Basite eingeschlossenen sehr schmalen Spalt sieht man den dachförmig erhabenen scharfen Mediankiel der Vaginalplatte.“

„Länge (mit Membran) 6–7 mm.“

Deutsch-Südwestafrika: SCHULTZE, 1 ♂, 3 ♀♀.

Genus *Piezodorus* FIEB.

35. *Piezodorus purus* STÅL.

Deutsch-Südwestafrika: LINDT, LÜBBERT.

Walfischbai: Deutsche Kolonialgesellschaft.

Damaraland: Rehoboth, SCHEBEN; Gobabis, BEETZ; Kumutabis, BORRH; Kabus, Kalau, v. HOFÉ.

Verbreitet in Südafrika.

36. *Piezodorus pallescens* GERM.

Deutsch-Südwestafrika: SEINER.

Bekannt aus Südafrika.

Division Halyini.

Genus *Atelocera* LAP.

37. *Atelocera notatipennis* STÅL.

Deutsch-Südwestafrika: LINDT, LÜBBERT.

Damaraland: Swakop sec. STÅL, Hem. afr. Bd. I, p. 98; Windhuk, TECHOW; Okahandja, CASPER, SCHULTZE, Februar 1903.

Verbreitet in Südafrika.

38. *Atelocera foveata* DALL.

Deutsch-Südwestafrika: LÜBBERT.

Damaraland: Windhuk, TECHOW; Okahandja, SCHULTZE, Februar 1903; Outjo, LANGHELD; Omaheke, September bis Oktober 1904, zwischen dem 18° und 19° O. L. und dem 22° und 23° S. Br., v. TROTHA; Gobabis, am schwarzen Nosobflusse, Ende März und April 1902, GENTZ.

Bekannt von der Kapkolonie.

Genus *Halys* F.

39. *Halys clausnitzeri* n. sp.

Kopf ca. 2mal so lang wie zwischen den Augen breit, viel kürzer und vorn stumpfer als bei *H. dentata* F. (*sulcata* THBG.). Antennen stärker, schwarz. Glied 3 an Grund und Spitze sehr schmal gelb. Glied 4 mitten mit schmalen gelben Ring. — Pronotum im Umriß sechseckig. Seitenrand fast gerade, gezähnt. Schulterecke kaum vorragend. Hinterrand ca. 2mal so lang wie die Entfernung von der Seiten- bis zur Hinterecke. — Scutellum am Grunde breiter, Seiten stärker geschweift als bei *H. dentata*. — Coriumhinterrand nach außen gebogen, länger als das Scutellum. Membran mit einfachen Adern.

2*

8*

Oberseite gelbbraun mit zahllosen zusammenfließenden schwarzen, aus Punkten zusammengesetzten Flecken. Connexivumabschnitte mitten hell. Membran grau mit breiten schwärzlichen Adern. Unterseite gelbbraun mit dichter brauner Punktierung, die besonders an den Bauchseiten ineinander fließt. Schenkel sehr dicht schwärzlich punktiert, Schienen schwarz, mitten mit hellem Ring.

Länge 20 mm. ♂.

Deutsch-Südwestafrika: Taumeb, HEIMANN, 1 Exemplar.

Dieses auffällige Tier, das ich zu Ehren meines verehrten Lehrers, des Herrn Seminardirektor Dr. E. CLAUSNITZER in Kiel benenne, gehört nach der Art der Membranaderung in die Gattung *Coenomorpha* DALLAS, sonst aber entspricht der ganze Habitus der Gattung *Halys* F. BERGROTH hat eine *Halys simplinervis* aus Madagaskar beschrieben (Ann. Soc. ent. Belg., T. L, 1906, p. 258), welche meiner Art nahesteht. Er macht ausdrücklich auf die Sonderstellung seines Tieres aufmerksam und stellt es ebenfalls wegen des Habitus in die Gattung *Halys*. Die beiden Arten *simplinervis* BERGR. und *clausnitzeri* n. sp. gehören zusammen und bilden eine Untergattung, welche durch unverzweigte Membranaderung charakterisiert ist. Ich schlage für dieselbe den Namen *Pseudocoenomorpha* nov. subgen. vor. Die anderen bekannten Arten, zwei aus dem indischen Gebiet, *H. dentata* F. und *H. neelgiriensis* DIST., und zwei aus dem äthiopischen Gebiet, *H. hedenborgi* STÅL und *H. maculipennis* STÅL, gehören zum Subgenus *typicum*.

Division Aeptini.

Genus *Dymantis* STÅL.

40. *Dymantis subvittata* STÅL.

Deutsch-Südwestafrika: LÜBBERT.

Division Myrocheini.

Genus *Delegorquella* SPIN.

41. *Delegorquella (Parametocoris) ventralis* GERM.

Ra-unga, Angola, zwischen Maschi und Lujana, 16. Aug., SEINER (an der Grenze des Gebiets). Heimisch in Südafrika.

42. *Delegorquella vittiventris* STÅL.

Damaraland: Rooibank bei Walfischbai, Mai 1905, SCHULTZE, Okahandja, CASPER; Territorium fluvii Swakop, sec. STÅL, Hem. afr., Bd. I, p. 114.

Subfam. Dinidorinae.

Genus *Aspongopus* LAP.

43. *Aspongopus viduatus* F. forma typica (var. c. STÅL).

Damaraland: Grootfontein, VOLKMANN.

Kalahari: Kooa, November 1904, SCHULTZE.

Die Stammform ist weit verbreitet im südlichen und tropischen Afrika, die var. *unicolor* H. SCH. ist nördlicher und findet sich auch in Vorderasien und Südosteuropa.

44. *A. nubilus* WESTW.

Deutsch-Südwestafrika: LANGHELD, LINDT, LÜBBERT; KUHN, 4. Dez. 1900.

Damaraland: Swakop, sec. STÅL, Hem. afric., Bd. I, p. 219; Windhuk, TECHOW, REHBERG; Okahandja, DINTER, CASPER, PETERS; Gobabis, BEETZ; Grootfontein, v. ERFFA.

Kalahari: Lehututu-Kgokong, Januar 1905, SCHULTZE, S. 1082.

Häufig im südlichen Afrika.

45. *Aspongopus sartor* STÅL.

Deutsch-Südwestafrika: LÜBBERT 2 ♀♀; BISEGANG 1 ♀.

Diese selten gesammelte Art ist von STÅL von „Caffraria“ beschrieben worden.

Subfam. **Asopinae (Cimicinae).**Genus *Dorycoris* MAYR.46. *Dorycoris pavoninus* WESTW. forma typica.

Deutsch-Südwestafrika: LÜBBERT.

Damaraland: Okahandja, CASPER.

Häufig in der äthiopischen Region.

Genus *Glypsus* DALL.47. *Glypsus conspicuus* WESTW. forma typica.

Damaraland: Namutoni-Autjo, April bis Mai 1909, SEEWALD.

var. *moesta* GERM.

Sehr wahrscheinlich auch in Deutsch-Südwestafrika. Ich sah 1 Exemplar mit der Bezeichnung: „Südwestafrika, 1886—1887, A. SCHENCK.“

Subfam. **Sciocorinae.**Genus *Eupododus* KIRK. (*Pododus* AM. SERV.).48. *Eupododus orbicularis* BURM.

Deutsch-Südwestafrika: SEINER.

Damaraland: Windhuk, Februar 1909, SEEWALD; Windhuk, Januar bis März 1909, SEEWALD; Okahandja, CASPER.

Kalahari: Moshaneng-Severelela, Oktober 1904, L. SCHULTZE.

Kapland: Cape flats, September 1904, L. SCHULTZE.

Verbreitet in Südafrika, Kapland, Britisch-Betschuanaland, Kalahari, Deutsch-Südwestafrika, Portugiesisch-Ostafrika.

49. *Eupododus minor* BREDD. n. sp.

„♀. Körper weit kleiner und verhältnismäßig schmaler als bei *E. orbicularis*. Kopfrand mit einer sehr dichten Reihe von Wimperhaaren. Schulterecken stumpfwinklig, leicht abgerundet. Schildchen verhältnismäßig kurz, hinter dem leicht konvexen Basalteil querüber deutlich eingedrückt (besonders deutlich nach den Seiten zu). Seitenrand sehr deutlich stumpfwinklig gebuchtet, die Spitze verhältnismäßig schmal und einen ziemlich deutlichen Winkel bildend. Hintere Coriumecke die Schildspitze ein wenig überragend; der Endrand (wenigstens in seinem äußeren Teil) gerade abgeschnitten, mit dem Costalrand eine rechtwinklige leicht abgerundete Ecke bildend. Membran vollkommen entwickelt, den Anus deutlich überragend. Außenrand gerundet. Das Basalglied der Hintertarsen reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie die Endglieder zusammen.“

„Die Kopfoberseite ist weitläufig und ziemlich grob schwarz punktiert, auch die Punktierung des Pronotums, des Schildchens und des Coriums ist tiefer und etwas weitläufiger als bei den andern Arten.“

„Sauber graugelb, fast einfarbig weißlichgelb ist der breite Außensaum des Pronotums. Die im übrigen meist schwarze Punktierung verfließt zu zahlreichen Nebelflecken. Der größte von diesen ist ein rhomboidaler Längsfleck im Innenwinkel des Coriums; eine schiefe, kurze Querbinde vor letzterem Fleck, sowie unpunktete Längsadern des Coriums weißlich. Connexivum und Bauchrand längs der Incisuren mit

schwärzlichen Nebelbinden, die am Außenrand zu schwarzen Flecken verfließen. Bauch rostrot gesprenkelt, jederseits mit Längsbinde aus schwarzen Sprenkeln, die weiße schiefe Längsflecke auf jedem Segment einschließen. Die Schenkel am Ende dicht schwarz gesprenkelt, Schienenspitzen sowie Tarsenenden und Schienendorne pechschwarz. Die gelblichen Fühler am Ende dunkler.“

Länge (mit Membran) $5\frac{3}{4}$ mm. 1 ♀.

Kalahari: Kang-Khakhea, Dezember 1904, No. 968, L. SCHULTZE.

Genus *Sciocoris* FALL.

50. *Sciocoris fuscosparsus* STÅL.

Walfischbai: Deutsche Kolonialgesellschaft.

Kalahari: Kang-Khakhea, Dezember 1904, L. SCHULTZE.

Britisch-Betschuanaland: im trockenen Selindabett, 10.—12. Sept. 1905, SEINER.

Beschrieben von STÅL von der T'kons fountain in Südwestafrika.

Subfam. *Tessaratominae*.

Genus *Encosternum* SPIN.

51. *Encosternum delegorguei* SPIN.

Deutsch-Südwestafrika: LÜBBERT, 1 ♂.

Wenig häufig, bisher bekannt von „Caffraria“ und vom Kap.

Fam. *Coreidae* auct. (*Lygaeidae* KIRK.).

Genus *Petascelis* SIGN.

52. *Petascelis remipes* SIGN.

Deutsch-Südwestafrika: LINDT, LÜBBERT.

Damaraland: Windhuk, April 1903, TECHOW; Grootfontein, VOLKMANN.

Larve: Körper im Umriß oval, breit, Schienen wie bei der Imago verbreitert. Farbe schwarzbraun. Vorder- und Seitenrand des Pronotums, Außenrand der Flügelanlage schmal rostfarben, fein gezähnt. Auf der vorderen Partie des Pronotums, auf der Scutellumanlage, auf den Tergiten des Abdomens in der Mitte vor den beiden Dorsaldrüsen und besonders auf den Tergiten jederseits finden sich rostbraune, wollig behaarte Flecke. Beine und Fühler schwarz. Fühler 4-gliedrig, Glied 3 etwas kürzer als die anderen, Glied 1, 2 und 4 ziemlich gleich lang. Tarsen 2-gliedrig. (Beschrieben nach Exemplaren von Windhuk, TECHOW.)

Genus *Anoplocnemis* STÅL.

53. *Anoplocnemis curvipes* F.

Deutsch-Südwestafrika: LINDT, LÜBBERT, HELLER, LANGHELD.

Damaraland: Windhuk, ROLLE, TECHOW; Windhuk, Februar 1909, SEEWALD; Windhuk-Waterberg, November bis April, KOLBITZ; Windhuk, Omaruru, Karibib, 1. Febr. 1909, SEEWALD; Okahandja, CASPER, PETERS, DINTER; Okahandja, 19. Febr. 1903, No. 427, L. SCHULTZE; Swakopgebiet (nach STÅL); Kuisibgebiet, Dezember 1908, SEEWALD; Grootfontein, VOLKMANN; Grootfontein-Namutoni, März bis April 1909, SEEWALD; Namutoni-Autjo, April bis Mai 1909, SEEWALD; Gobabis. BEETZ.

Sehr weit verbreitet im äthiopischen Gebiet.

Genus *Homoeocerus* BURM.54. *Homoeocerus nigricornis* GERM.

Deutsch-Südwestafrika: LÜBBERT.

Damaraland: Namutoni-Autjo, April bis Mai 1904, SEEWALD; Okahandja, 12. Febr. 1903,

L. SCHULTZE.

Häufig und weit verbreitet in Südafrika.

55. *Homoeocerus plagiatus* GERM.

Kalahari: Severelela-Khakhea, Oktober bis November 1904, L. SCHULTZE.

Findet sich auch in der Kapkolonie und Transvaal.

Genus *Choerommatus* AM. SERV.56. *Choerommatus techowi* BREDD. n. sp.

„♂ ♀. Diese Art unterscheidet sich von anderen mir vorliegenden Arten durch folgende Zeichen:

Fühler ziemlich kurz, Glied 2 und 3 gleich lang, die kurzbehaarte Endhälfte des 4. Gliedes lebhaft rostgelb. Pronotum ohne erkennbare Längsschwien, deutlich breiter als lang, die Seiten leicht gebuchtet oder gerade, der Seitenrand in der Schultergegend (zuweilen allerdings nur undeutlich) nach oben geschlagen und flach gerundet. Deckflügel lang, die Aftergegend erreichend, die zahlreichen wurmförmig gekrümmten Adern in der schmutzig-weißen Membran schwärzlich. Hinterleibrücken orangegelb. Die Schienen oberseits mit stumpfen Zähnen spärlich bewehrt, Vorderschienen wenig erweitert, Mittel- und Hinterschienen kaum merklich zusammengedrückt (wie bei den übrigen Arten).

♂. Die Hinterleibränder von dem Endrande des 5. Segmentes an bis (fast) zur Spitze des 7. nach hinten konvergent, geradlinig (nicht gebuchtet, das Hinterleibsende nicht nach hinten lang vorgezogen), die Endlappen nur kurz und flach gerundet, durch eine flache breit-trapezoidale Einbuchtung getrennt. Die Umrandung der Thoracaldrüsenöffnungen hell-rostgelb.

♀. Abdomen ziemlich breit, der Seitenrand vom Ende des 5. bis zur Hinterecke des 7. auch hier geradlinig verlaufend. Die letzten Tergite (wie gewöhnlich) kurz, (nicht nach hinten vorgezogen).“

Länge 11½ (♂) bis 13½ (♀) mm. Schulterbreite 3½—3¾ mm. Hinterleibsbreite 5 (♂) bis 6½ (♀) mm.
Damaraland: Okahandja, März 1903, TECHOW.

Genus *Petalocnemis* STÅL.57. *Petalocnemis spinulosa* STÅL.

Deutsch-Südwestafrika: LINDT.

Damaraland: Sandfelder am Swakopfluß (nach STÅL); Okahandja, CASPER.

58. *Petalocnemis apicalis* DALL. veris.

Deutsch-Südwestafrika: LÜBBERT, 1 Exemplar.

59. *Petalocnemis flavicornis* BREDD. n. sp.

„Hell-graugelb, selten mit pechbräunlicher Oberseite, der Cicatricalteil des Pronotums und die Oberseite des Kopfes dabei immer hell-rostgelblich. Fühler ganz hell-rostgelblich, fast elfenbeinweiß, auffallend dick und kurz, der halben Körperlänge nicht ganz gleichkommend; die vorhandenen zahnförmigen Höckerchen zwischen der dichten, abstehenden Behaarung verschwindend. Fühlerglied 1 kurz und dick, erheblich kürzer als Glied 2, Glied 2 und 3 etwa gleichlang, zylindrisch (ohne Erweiterung). Das spindelförmige 4. Glied so lang wie das 1., pechbraun, nach der Basis zu roströtlich. Stirn mit weißlichen Knötchen bedeckt. Schnabel zwischen die Mittelhüften ausgedehnt, das 2. Glied etwas länger als das 3., das Endglied schwarz.

Halsschild an den Schultern wie gewöhnlich spitzwinklig erweitert, nach vorn vorspringend, der schräg gestutzte Außenrand mit 3 Zähnchen bewehrt. Die Fläche des Halsschildes mit langen schlanken, teils gelben, teils schwarzen borstentragenden Dornenspitzen besetzt, längs des Außenrandes 3—6 solcher Spitzen. Schildchen schwarz, wie das angrenzende Stück vom Hintersaum des Pronotums ziemlich lang vorgezogen, die Spitze mit seitlich etwas zusammengedrücktem Mittelkiel, die Spitze und ein Fleckchen auf der Scheibe hellgelb. Corium am Costalrand mit schlanken borstentragenden Dornenspitzen, die Cubitalader basalwärts mit einigen Spitzkörnchen. Membran hell-rauchgrau, schwärzlich gesprenkelt, Membran leicht rauchig hyalin. Hinterleibsriemen orangerot bis orange gelb. Hinterleibsrand mit spitzlappigen Zähnen (2 auf jedem Connexivschnittstück) bewehrt, mit deutlichen pechbraunen Querbindenzeichnungen. Unterseite hell-rostgelblich, Bauch und die dicken, kurzen Hinterschenkel mit Körnern dicht besetzt. Beine kurz, etwas dunkler gefärbt als der Leib. Schenkel oben und unten mit Spitzkörnchen, die Vorderschenkel unterseits mit längeren Stiften besetzt; die plattenartig verbreiterten Vorderschienen auf der Oberseite mit 3—5 deutlichen Spitzzähnen. Hinterschenkel plump, kurz und dick, besonders beim ♂ gleich von der Basis an verdickt. Hinterschienen oberseits mit Spitzkörnchen besetzt, unterseits mit schlanken Zähnen bewehrt, plattenartig verbreitert, beim ♂ im ersten Fünftel schnell erweitert, dann bis zur Mitte etwa gleich breit, in der Mitte mit einem stärkeren Zahn bewehrt, dann gleichmäßig verschmälert, beim ♀ im Basalfünftel stark erweitert, dann eine stumpfwinklige bezahnte Ecke bildend, von dort aus dann bis zum Ende gleichmäßig verschmälert.“

Länge $11\frac{1}{2}$ —12 mm. Breite des Pronotums $4\frac{1}{2}$ — $4\frac{2}{3}$ mm.

Damaraland: Okahandja, L. SCHULTZE (viele Exemplare).

Larven in Farbe und Bau des Kopfes und Pronotums mit der Imago übereinstimmend, der Hinterleibsrand mit dicken baumähnlich beborsteten Stiften bewehrt.

Genus *Cletus* STÅL.

60. *Cletus pusillus* DALL.

„♂ ♀. Eine Anzahl Stücke dürften zu dieser Art gehören. Die pechschwarze Punktierung, die in Form von Nebelflecken den Kopf und den Vorderteil des Pronotums bedeckt, setzt sich streifenförmig nach hinten fort bis zu den Schulterecken, den weißlichen Pronotumrand innen begrenzend und tritt bei dunklen Stücken auch noch im Corium auf, den weißlichen Costalstreif innen und hinten besäumend. Das weißliche Fleckchen des Coriums schwindet häufig. Die leicht vorstehenden Schulterecken sind völlig abgerundet (nicht winklig!), außen geradlinig begrenzt (nicht im geringsten gebuchtet). Meso- und Metanotum pechbräunlich. Die schwarzen Punkte der Brust und des Bauches sind sehr klein und die Punktreihen des Bauches oft bis auf 2 reduziert, die schwarzen Fleckchen des Bauchrandes sind höchstens als ganz schwache Schatten angedeutet. Die Hinter- und oft auch die Mittelschenkel sind auf der Vorderseite mit gereihten schwärzlichen Pünktchen gezeichnet, die bei dunkleren Stücken zum Kern von dunklen Nebelflecken werden.“

„♂. Genitalplatte nach hinten zierlich verschmälert, der schmale Endrand gerundet-gestutzt, ein flacher grubenartiger Längseindruck setzt sich hinter der Mitte als feinere Furche fast bis an den Hinterrand fort.“

Länge $7\frac{1}{2}$ mm.

Es handelt sich sehr wahrscheinlich um *Cl. pusillus* DALL. STÅL, der von STÅL vom N'Gami-See aus dem benachbarten Kalaharigebiet beschrieben wurde. Es finden sich auch Stücke mit gebuchteter Schulter darunter. 1 ♂ von Otjimbingwe zeigt noch andere Abweichungen: Fühlerglied 1 erheblich länger und schlanker, Fühlerglieder 2 und 3 dünner.

Damaraland: Swakop-Revier bei Otjimbingwe, L. SCHULTZE; Rooibank, Mai 1905, L. SCHULTZE.

61. *Cletus binotulatus* STÅL.

„Von voriger Art durch die deutlich winkelartig gespitzte Schulterecke, das längere erste Fühlerglied, den schlankeren Bau des 2. und 3. Fühlergliedes unterschieden.“

„♂ (Delagoa Bay, Monteiro, coll. BREDDIN), Genitalplatte eiförmig, nach hinten nicht vorgezogen, gleichmäßig konvex, ohne jeden Eindruck.“

Kalahari: Severelela-Khakhea, September-Oktober 1904, 1 ♀, L. SCHULTZE.

Von STÅL vom N'Gami-See im nördlichen Kalaharigebiet beschrieben.

62. *Cletus viridulus* BREDD. n. sp.

„♂ ♀. Kopf an der Außenecke der Fühlergruben und auf dem Clypeus mit feinen weißen Dornenspitzen bewehrt. Fühler von mehr als halber Körperlänge, ungewöhnlich kräftig; das 1. Glied ein wenig länger als der hinter den Fühlergruben liegende Kopfteil, dick, zylindrisch; Glied 2 nach der Basis zu sehr deutlich verdickt, unten fast so dick wie Glied 1 am Ende, Glied 3 wenig kürzer als 2, ziemlich dick zylindrisch, Glied 4 dick spindelartig, kurz, nur $\frac{2}{3}$ so lang wie das 1. Glied. Die Fühlerglieder 1 und 2 sind dicht mit Spitzkörnern besetzt (was sie plump erscheinen läßt), gegen die Spitze des 2. Gliedes werden die Körner kleiner und sind am 3. Gliede nur undeutlich. Schnabel zwischen die Mittelhüften reichend, das 3. Glied höchstens halb so lang wie das 4. Schulterecken des Pronotums stumpfwinklig vorragend, nicht vorgezogen. Außenrand von vorn nach hinten gerade abgestutzt, der vordere Seitenrand schon von der Schulterecke an flach, aber deutlich gebuchtet. Mesosternum mit Längsfurche, die sich, von scharfen Kielen umrandet, auch auf das Metasternum fortsetzt, dessen Hinterende aber nicht erreicht.“

„Hellgrün. Vorderteil des Pronotums, Kopf und Unterseite nebst Beinen und Schnabel hellgelb. Die Spitze des letzteren sowie jederseits ein Pünktchen der Meso- und Metapleuren schwarz. Außen neben letzteren Punkten je ein glattes, rundes, weißliches Fleckchen, ein gleiches Fleckchen auch auf den Propleuren. Außensaum der Schulterecken dottergelblich, je ein weißliches Körnchen hinter den Cicatrices der Scheibe des Pronotums. Fühler hellgrün, basalwärts gelblich. Corium gleichfarbig, ein unpunktirtes, übrigens gleichfarbiges Fleckchen außerhalb neben der Spiegelzelle, Membran und Flügel vollkommen hyalin. Hinterleibsriicken verwaschen, dottergelblich, Ende hellgelb, die äußerste Basis mit Meso- und Metanotum und 2 Fleckchen auf der vom Processus verdeckten Basis des gelben Schildchens schwarz.“

„♂. Genitalplatte hinten oval gerundet, nicht verschmälert, mit breitem Endrand. Ein eirunder Eindruck nahe dem Hinterrande, jederseits davon fast knotig gewölbt.“

Länge $8\frac{3}{4}$ — $9\frac{1}{2}$ mm.

Kalahari: Lehututu-Kang, Januar 1905, L. SCHULTZE, 1 Exemplar; Khakhea-Kang, Dezember 1904, L. SCHULTZE, 2 Exemplare.

63. *Cletus pugnax* BREDD. n. sp.

„♀. Sehr ähnlich der vorigen Art, aber größer und breiter, vor allem im Abdomen, die Fühlerglieder 2 und 3 (das 4. ist nicht erhalten) viel dünner, Glied 2 sehr deutlich länger als das 3. Schulterecken rostrotlich, nach vorn, außen und oben in eine sehr spitze Zahnecke lang ausgezogen, der Außenrand von der feinen, dornenartigen Spitze der letzteren bis zur Basis der Deckflügel ganz geradlinig, schief von vorn-außen nach hinten-innen verlaufend. Spitzenhälfte des Flügels leicht geschwärzt. Hinterleibsriicken schwarz (in der Mitte mehr pechbraun), der hintere Außensaum sowie das 7., 8. und 9. Abdominaltergit verwaschen gelb.“

Länge 11 mm, größte Hinterleibsbreite 4 mm.

Deutsch-Südwestafrika: CASPER, 1 ♀.

Jenaische Denkschriften. XVII.

3

Schultze, Forschungsreise in Südafrika. V.

9

64. *Cletus bisbipunctatus* STÅL.

Damaraland: Windhuk (nach STÅL).

Genus *Stenocephalus* LATR.

65. *Stenocephalus caffer* DALL.

Klein-Namaland: Kamaggas, Juli 1905, L. SCHULTZE.

Bekannt aus Südafrika und vom N'Gami-See.

Genus *Nemausus* STÅL.

66. *Nemausus sordidatus* STÅL.

Deutsch-Südwestafrika: LÜBBERT, TECHOW; Chamis am Koankip (Groß-Namaland), „aus den Schoten der *Acacia hebeclada* DC.“, August 1905, L. SCHULTZE.

BREDDIN hält *Nemausus sordidatus* STÅL und *N. inornatus* STÅL für identisch. „Die vielen vorliegenden Stücke variieren nicht unbedeutend in Größe und Farbe.“ STÅL hat beide aus dem Swakopgebiet beschrieben.

Genus *Nariscus* STÅL.

67. *Nariscus cinctiventris* GERM.

Deutsch-Südwestafrika: LÜBBERT.

Damaraland: Salem, September 1903, L. SCHULTZE, Okahandja, DINTER; Swakopgebiet (nach STÅL); Omaruru-Okanjande, 18.—23. Febr. 1909, SEEWALD; Gobabis, BEETZ.

Genus *Hypselopus* BURM.

68. *Hypselopus gigas* BURM.

Deutsch-Südwestafrika: SEINER.

Damaraland: Otjosondu, CASPER.

Genus *Euthetus* DALL.

69. *Euthetus leucostictus* STÅL.

Kalahari: nördlich von Phitsane, Jan. 1905, 1 ♀, L. SCHULTZE.

Euthetus leucopocillus STÅL.

Damaraland: Okahandja, 1 ♂, DINTER.

Diese und die vorstehende Art gehören ohne Zweifel, wie schon STÅL vermutet, zusammen.

70. *Euthetus sordidus* STÅL veris.

Klein-Namaland: Steinkopf, August 1904, L. SCHULTZE.

71. *Euthetus schultzei* BREDD. n. sp.

„♂. Von dem vorigen durch die anderen Fühlerproportionen, den vor der Coriumecke gebuchteten Costalsaum und besonders durch die sehr lange Membran verschieden.“

Da STÅL bei seinem *Euthetus sordidus* nichts von sehr langer Membran erwähnt, obwohl ihm 1 ♂ vorgelegen hat und er dieses Merkmal kaum übersehen haben kann, so handelt es sich hier wohl um eine neue Art.

Klein-Namaland: Kamaggas, Juli 1905, 1 ♂, L. SCHULTZE.

Genus *Serinetha* SPIN.72. *Serinetha haematica* GERM.

Deutsches Sambesi-Gebiet: Sambesi-Ufer, 7. Okt. 1906, SEINER; West Barothe, Angola: Sumpfgbiet des Maschi von Sambala bis Ra-unga, 8.—15. August 1905, SEINER.

Genus *Craspedum* AM. SERV.73. *Craspedum phyllomorphum* LATR.

Kalahari: Kooa, Nov. 1904, L. SCHULTZE, „Pflanzenspreu nachahmend“.
Damaraland: Windhuk (Eikhams) (nach STÅL).

Genus *Pephricus* AM. SERV.74. *Pephricus capicola* WESTW.

Nordgriqualand, Grenze des Betschuanalandes: GADOW.

75. *Pephricus paradoxus* SPARRM.

Deutsch-Südwestafrika: LÜBBERT.

Fam. **Neididae.**

Neididarum genus?

76. sp. (Larve!).

Klein-Namaland: Kamaggas, Juli 1904, „von Oleanderbäumen“, L. SCHULTZE.

Fam. **Tingididae.**Genus *Monanthia* LEP. SERV.77. *Monanthia natalensis* STÅL. DIST.

Britisch-Betschuanaland: SEINER.

Fam. **Lygaeidae** auct. (**Myodochidae**).Genus *Stolagmostethus* STÅL.78. *Stolagmostethus elegans* WLFF.

Deutsch-Südwestafrika: ROLLE, LÜBBERT; 4. Dez. 1900, KUHN.

Damaraland: Windhuk, Februar 1909, SEEWALD; Windhuk, ROLLE, TECHOW; Okahandja, CASPER, Grootfontein, VOLKMANN, v. ERFFA; Gobabis, BEETZ; Outjo, LANGHELD; Omaruru-Otanjande, 18.—23. Febr. 1909, SEEWALD; Otawi, SEEWALD.

Walfischbai: Deutsche Kolonialgesellschaft.

Groß-Namaland: Bethanien 1885, SCHENCK; Kubub-Aar, April 1904, L. SCHULTZE.

Deutsches Sambesigebiet, West Barothe, Angola: Sumpfgbiet des Maschi von Sambala bis Ra-unga, 8.—15. Aug. 1905, SEINER.

Deutsch-Südwestafrika und Britisch-Betschuanaland: periodisches Sumpfland des Okavango längs des Mabularandes, 28. Aug. bis 5. Sept. 1905, SEINER.

Klein-Namaland: Steinkopf, Juli 1904, L. SCHULTZE; Port Nolloth, Juni 1904, „diese Wanzen senken den Rüssel in die Blüten *Othonna floribunda* SCHLTR.“, L. SCHULTZE.

Britisch-Betschuanaland: SEINER.

79. *Stolagmostethus festivus* THBG.?

„Das einzige vorliegende ♀ weicht in folgenden Punkten ab: Fühlerglied 4 nur so lang wie Glied 3 und weit kürzer als Glied 2. Kopf oben schwarz, rot sind ein viereckiger Fleck im Nacken und je einer zwischen Auge und Fühlergrube, der schwarze Costalsaum des Coriums hinten fast bis an die Membranscheide ausgeht; aus dem Innenwinkel verläuft ein schmales schwarzes Bändchen sehr schief auf die Mitte der Costa zu.“

Damaraland: Swakop-Revier bei Otjimbingwe, 1903, L. SCHULTZE.

80. *Stolagmostethus furcatus* F.

„Südwestafrika“ (nach STÅL).

81. *Stolagmostethus longulus* DALL.

Damaraland: Windhuk (Eikhams) (nach STÅL).

82. *Stolagmostethus macilentus* STÅL.

Deutsch-Südwestafrika: LINDT.

Damaraland: Okahandja, PETERS; Windhuk, GENTZ; Omaruru-Okanjande, 18.—23. Febr. 1909, SEEWALD; Otawi, SEEWALD.

Groß-Namaland: Berseba-Keetmanshop, REHBOCK.

Deutsches Sambesigebiet: Sambesi-Ufer, 7. Okt. 1906, SEINER.

83. *Stolagmostethus concinnus* DALL.

Deutsch-Südwestafrika: SEINER, LÜBBERT.

Damaraland: Swakopgebiet (nach STÅL); Okahandja, CASPER; Gobabis, BEETZ.

Klein-Namaland: Steinkopf und Kamaggas, Juli und August 1904, Port Nolloth, Juni 1904, auf den Blüten der *Othonna floribunda* SCHLTR., L. SCHULTZE.

Ost-Betschuanaland: Palapye Road, 3. Nov. 1906, SEINER.

Kalahari: Mashoneng-Severelela, Oktober 1904, Kooa-Sekgoma, Severelela-Khakhea, Oktober bis November 1904, Lehututu-Kang, Januar 1905, L. SCHULTZE.

84. *Stolagmostethus contaminatus* DALL.

Groß-Namaland: Bethanien, Februar 1885, A. SCHENCK (KARSCH det.).

Klein-Namaland: Kamaggas, Juli 1904, L. SCHULTZE.

Genus *Pyrrhobaphus* DALL.**85. *Pyrrhobaphus (Graptostethus) servus* F.**

Deutsch-Südwestafrika: 4. Dez. 1900, KUHN.

Walfischbai: Deutsche Kolonialgesellschaft.

Damaraland: Okahandja, CASPER.

86. *Pyrrhobaphus (Graptostethus)* sp.

Damaraland: Windhuk, GENTZ, 1 Exemplar.

Genus *Melanocoryphus* STÅL.**87. *Melanocoryphus delicatulus* STÅL.**

Klein-Namaland: Kamaggas, Juli 1904, L. SCHULTZE.

Wurde von STÅL aus der Kapkolonie und von „Caffraria“ beschrieben.

Genus *Caenocoris* FIEB.88. *Caenocoris pilosulus* GERM.

Lygaeus pilosulus GERMAR, SILBERM. REVUE, Bd. V, p. 143.

„Nächste Verwandtschaft des *C. nerii* und *C. croceosignatus* m., aber von beiden, abgesehen von der abweichenden Färbung, noch unterschieden durch die kürzeren Fühler, besonders das auffallend kurze 4. Glied; dieses ist kaum länger als das 2. Glied.“

Klein-Namaland: Kamaggas, Juli 1904, auf Oleanderbäumen in allen Entwicklungsstadien,
L. SCHULTZE.

Genus *Nysius* DALL.89. *Nysius* sp.

Deutsch-Südwestafrika: SEEWALD, 1 Exemplar.

Genus *Ischnodemus* FIEB.90. *Ischnodemus linearis* STÅL.

Deutsch-Südwestafrika: SEINER.

Unter 47 Exemplaren, die ich gesehen habe, war nicht ein einziges mit verkürzter Membran. Makropterismus ist demnach bei diesem Tier typisch.

Wurde von STÅL von „Caffraria“ beschrieben.

91. *Ischnodemus brevicornis* STÅL.

Deutsch-Südwestafrika: SEINER.

Beschrieben aus „Caffraria“.

Genus *Geocoris* FALL.92. *Geocoris phaeopterus* GERM.

„♀. Zur Gruppe h STÅLS gehörig und dem *G. megacephalus* ROSSI ähnlich.“

„Oberseite nicht oder nur sehr wenig glänzend, namentlich die Stirn völlig glanzlos. Kopf mit den Augen etwas breiter als das Halsschild; Augen den Halsecken des Pronotums anliegend; Unterseite des Kopfes punktiert, jederseits mit einer schiefen, glatten, weißen Längsrünzel, die, nach vorn sich verschmälernd, auf die Mundgegend zu läuft; Schnabelglied 1 deutlich länger als das 2. Glied. Halsschild hinten doppelt so breit wie in der Mitte lang¹⁾, nach vorn zu deutlich verschmälert, wie das Schildchen sehr dicht und fein schwärzlich punktiert; die Punktierung seitlich bis zu einer eingedrückten Punktreihe reichend, die den Seitenrandkiel sehr deutlich von der Scheibe des Pronotums abgrenzt; die Schulterbeule unpunktiert; eine glatte Medianlinie des Schildchens und (undeutlicher) des Pronotums fein kielförmig erhaben. Clavus mit einer Reihe dichter, feiner Pünktchen; Corium außer den 3 typischen Punktzeilen mit farbloser, feinerer, dichter, ganz flacher und fast mikroskopischer Punktierung, die die Oberfläche leicht runzelig erscheinen läßt, und einigen größeren, schwarzen Punkten nach der Coriumspitze hin. Die beiden die Vena cubitalis begrenzenden Punktzeilen nach hinten zu wenig divergierend, die hintere (subclavale) löst sich hinter der Mitte in 2 unregelmäßige Reihen auf, auch die vordere (diskale) durchlaufend, dicht und feinpunktig, gegen Ende hin etwas gelockert. Membran hyalin, das Analende des Körpers überragend.“

„Schwarz, mit mikroskopischer staubgrauer Behaarung. Dottergelblich sind: der Clypeus (ganz oder teilweise), ein Basalfleckchen der Stirn, ein Saum um den Augenrand und ein damit zusammenhängender unpunktierter Fleck vor den Ocellen, zuweilen auch das vordere Ende der Jüga. Mehr oder

1) Die widersprechende Angabe der GERMARSCHEN Beschreibung ist unrichtig.

weniger graugelb oder weißlichgelb sind: ein Mittelfleckchen am Vorderrand und ein keilförmiger verwaschener dem Hinterrand aufsitzender Fleck, sowie ein vorn schmaler, hinten stark verbreiteter Seitensaum und ein schmaler Saum am Hinterrande des Pronotums, der Mittelkiel des Schildchens hinter der Mitte und die Schildspitze, Clavus, Corium, Vordersaum der Brust, Flecke auf den Hüftpfannen, der Evaporativapparat, longitudinale Randfleckchen des Bauches, sowie die Beine. Schenkel mit mehr weniger verfließender pechbrauner Sprengelung oder auch ganz pechbraun. Die Punktierung der Oberseite pechschwarz, die Membranscheide in der Mitte zuweilen leicht gebräunt. Schnabel pechschwarz; Glied 1, 2 und 3 an der Spitze rostgelb. Fühler pechschwarz, apikalwärts mehr weniger weit ins Rostgelb hinübergehend.“

var. *necopitanus* nov. Während beim typischen Stück von GERMAR (aus dem Kapland) der Processus des Pronotums größtenteils schwarz gefärbt ist, breitet sich hier die helle Farbe auf dem Pronotum mehr weniger aus, bis schließlich nur ein pechschwarzes Band auf den Cicatrices übrigbleibt, das von zwei dottergelben Fleckchen unterbrochen ist.

„Mit der Type GERMARS verglichen. Durch die dichte Punktierung des Pronotums leicht kenntliche Art.“

Länge (mit Membran) 3 $\frac{1}{2}$ mm.

Klein-Namaland: Steinkopf, L. SCHULTZE.

Damaraland: Okahandja, CASPER.

Genus *Psammium* BREDDIN nov.

93. *Psammium mica* BREDDIN n. sp.

„♂. Kopf stark transversal; Augen groß, kurzgestielt; die Stiele dem Vorderrand des Pronotums anliegend, nach außen und etwas nach oben gerichtet. Kopfseiten vor den Augen mit ziemlich langem und plumpem Dorn bewehrt, dann stark verschmälert und seitlich zusammengedrückt nach vorn vorgezogen. Nebenaugen bisher nicht aufgefunden und anscheinend fehlend. Stirnmitte über der Basis des Clypeus mit einer stark erhabenen, undeutlich dreibuckeligen Knollenaufreibung. Fühler kurz; Glied 1 weitaus das längste, jedoch kürzer als die halbe Kopflänge, das Clypeusende etwas überragend, auf schlanker Basis sehr dick keulenförmig; Glied 2 das kürzeste, kurz und dick keulenförmig mit ziemlich schlanker Basis; Glied 3 etwas länger und schlanker keulig; Glied 4 dick spindelförmig. Wangenplatten stark erhoben, gleichhoch durchlaufend, hinten plötzlich gestutzt. Schnabel die Mittelhöften wenig überragend; das 1. Glied in der Buccula-Rinne versteckt; das 2. Glied den Hinterrand des Kopfes kaum überragend; Glied 3 und 4 unter sich etwa gleich lang. Pronotum etwa doppelt so breit wie in der Mitte lang, mit fast geraden Seiten, nach vorn zu etwas verschmälert, nahe dem Vorderrande plötzlich etwas stärker verjüngt; der Hinterrand querüber flach ausgebuchtet; die Mitte ihrer ganzen Länge nach in Form einer 4—5-lappigen Knolle stark erhoben; die Erhebung mit glattem, breitem Mittelkiel. Schildchen reichlich 1 $\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, niedergedrückt, die Endhälfte mit stark ansteigendem, breitem glatten Mittelkiel. Hinterleib sehr breit elliptisch, um seine Mitte erheblich breiter als das Halsschild zwischen den Schultern, vollkommen bedeckt, aber nicht überragt von den Deckflügeln. Diese sind konvex, gleichmäßig stark lederig, ohne eine Andeutung eines Clavus und einer Membran; sie sind mit einer netzmaschenähnlichen, groben Punktskulptur bedeckt und tragen je 3 (oder, wenn man die etwas schwächeren Knoten des Außenrandes mitzählt, 4) schiefe gekrümmte Längsreihen gleichmäßiger Knotenhöcker. Bauch mit grober Punktierung; Sternite 3—5 gleich lang, 6 und 7 etwas kürzer und unter sich in der Mediane gleich lang. Beine kurz.“

„Oberseite schwach glänzend, nebst den Fühlern und Beinen hell-ockergelblich (sandfarbig), die Unterseite pechbraun, die Klauen und der Schnabel pechschwarz, das Endglied der Fühler (außer dem

Basaldrittel) geschwärzt, das Apikalviertel dicht grautomentiert, die Schenkel, außer der Spitze, etwas gebräunt. Tiefschwarz sind: das Schildchen (außer seiner Längserhebung), etwa die vordere Hälfte des Pronotums (außer der Mittlererhebung), der Kopf oben und unten (außer der Stirnaufreibung, dem Clypeus, der Spitze der Kopfdorne und dem Saum der Bucculae), sowie die Brust fast in ihrer ganzen Ausdehnung. Die schwarzen Teile des Schildchens, des Halsschildes und des Kopfes sind mit einem pflasterähnlichen Belag silberweißer, glänzender Schüppchen von breit-eiförmiger oder longitudinal-rechteckiger Gestalt versehen. Aehnliche Schuppen finden sich vereinzelt (infolge von Abreibung?) auch auf den hell gefärbten Teilen, z. B. auf dem 1. Fühlerglied (wo sie als keulenförmige Anhänge sichtbar werden).“

„Das Tier gleicht durch seine Sandfarbe und die seltsamen Höckerbildungen der Oberseite vollkommen einem kleinen Ballen von Sandkörnchen.“

„Die Gattung stelle ich zu der Abteilung Geocorinae wegen habitueller Analogien mit dieser Gruppe. Feinere mikroskopische Einzelheiten, die über die systematische Stellung allein sicheren Aufschluß geben könnten, wie die Lage der Stigmen, habe ich an dem vorliegenden Unikum nicht untersuchen können. Von den bisher bekannten Gattungen dieser Gruppe unterscheidet sich das vorliegende Genus novum leicht durch die gestielten Augen, die Bewehrung des Fühlerhöckers, die Fühlerverhältnisse, sowie den Bau der Wangenplatten und der Deckflügel.“

Länge $2\frac{1}{4}$ mm.

Klein-Namaland: Steinkopf, L. SCHULTZE.

Ich habe die Type von dieser Art nicht gesehen. Da sie sich nicht in dem vorliegenden Material vorfindet, dürfte sie noch in der Kollektion BREDDIN enthalten sein.

Genus *Pamera* SAY.

94. *Pamera* sp. (cf. *ebenau* REUT.).

„Das vorliegende Exemplar, 1 ♂, steht der angeführten madagassischen Art äußerst nahe, dürfte wohl aber verschieden sein“¹⁾.

Deutsch-Südwestafrika: LÜBBERT.

Genus *Aphanus* LAP.

95. *Aphanus apicalis* DALL.

Deutsch-Südwestafrika: SEINER.

Damaraland: Windhuk, GENTZ; Otawi, SEEWALD; Omaruru, SEEWALD.

Groß-Namaland: Kubub und Gubub-Aar, April 1904, L. SCHULTZE.

Klein-Namaland: Steinkopf, Juli und August 1904, Kamaggas, Juli 1904, L. SCHULTZE.

Britisch-Betschuanaland: SEINER.

96. *Aphanus schultzei* BREDDIN n. sp.

„♀. Dem *A. apicalis* DALL. nahestehend und ähnlich, doch größer, plumper und von trüberer Farbe. Das breite Pronotum nach vorn weniger verschmälert mit stark gerundetem Seitenrand; Processus weitläufig punktiert, ohne dunklen Medianstreif. Clypeus und Schild einfarbig schwarz, an letzterem nur die äußerste Spitze gelblich. Im Clavus bedeckt die schwarze Farbe fast die ganze Fläche (frei bleibt nur die äußerste Basis und die flache weißliche Ader); Coriumfleck groß, rhomboidal, die Membranscheide und fast auch

1) Auch die ceylonische *Pamera undulata* DOHRN steht der *P. ebenau* REUT. sehr nahe.

die Clavusnaht berührend; Endsaum des Clavus und Membran tiefschwarz; ein breiter und kurzer, vorn bogenförmig begrenzter Spitzenfleck der letzteren gelblichweiß. Beine trübe rostgelblich; Ende der Schienen und der Tarsenglieder pechbräunlich; alle Schenkel und Hüften pechschwarz; die Vorderhüften außenseits bedornt; Bedornung der Vorderschenkel etwas größer als bei *A. apicalis*. Brust schwarz, nur die Hüftpfannen mit rostgelblichem Fleckchen; Bauch pechschwarz. Die Fühler sind beim vorliegenden Stück abnorm (oligomer), sie dürften wohl aber ebenso gefärbt sein wie bei *A. apicalis*.“

Länge $9\frac{1}{2}$ mm; Schulterbreite $3\frac{1}{2}$ mm.

Fundort?: Cape flats, September 1904, No. 764, 1 Exemplar, L. SCHULTZE.

Genus *Dieuches* DOHRN.

97. *Dieuches herero* BREDDIN n. sp.

„♂ ♀. Aus der Verwandtschaft des *D. armipes* FAB. Körper mäßig breit. Kopf schlank dreieckig, ein wenig länger als mit den Augen breit; die Stirn ohne erkennbare Punktierung. Pronotum zwischen den Schultern breiter als in der Mitte lang, mit fast geraden (nur unmerklich gebuchteten) Seiten nach vorn ziemlich stark verengt, in der Nähe der Halsecke gerundet. Der mäßig breite Seitenrand deutlich nach oben aufgeschlagen. Der Quereindruck liegt fast in der Mitte des Halsschildes (ein wenig dahinter!). Das Pronotum ist dicht punktiert, auf dem Pronotum proprium außerdem 3 Längsstreifen sehr gedrängter, feiner Punktierung. Der Vordersaum des Halsschildes durch einen verloschenen Linieneindruck undeutlich kragenartig abgegrenzt; dieser Teil in der Mitte länger als an den Seiten, dicht und etwas gröber punktiert als der anstoßende Vordersaum des Cicatricelfeldes. Schildchen, Clavus und Corium sehr fein und ziemlich undeutlich punktiert; das Basalviertel (fast das Basaldrittel) des wirt punktierten Clavus frei von Punktierung (außer den submarginalen Punktreihen); im Corium ist die Rimula außenseits von einer sehr feinen Punktreihe gesäumt. Bauch mit spärlicher abstehender Behaarung auf der Scheibe. Brust undeutlich nadelrissig-punktiert, die Hinterfelder der Pro- und Metapleuren, sowie die Halskragenabschnürung des Prosternums sehr deutlich punktiert. Schnabel zwischen die Mittelhüften reichend; das 1. Glied den Rand der Vorderbrust fast erreichend. Beine schlank; die etwas verdickten Vorderschenkel auf ihrer ganzen Unterseite mit Dornenspitzen bewehrt, nahe der Spitze innerseits mit größerem Dorn; Schienen mit halbaufrechten pechbraunen Borsten besetzt; die Vorderschienen beim Männchen in ihrer Endhälfte unterseits mit borstentragenden Zähnen besetzt. Fühler dünn und ziemlich lang; das 1. Glied das Kopfende weit überragend, aber deutlich kürzer als das 1. Schnabelglied. Glied 3 kürzer als das 2. Glied, das 4. Glied kaum länger als das 3. Die Genitalplatte des Männchens mit dreikantig-pyramidalem Höcker.“

„Oberseite fast einfarbig schwarz, die Zeichnungen des Schildchens (s. Var.) fast geschwunden, der Außenrand des Pronotums schmutzig-rötlichgelb, im Corium nur der schmale Subcostalstreif (bis zur Mitte des Costalrandes) gelblich.“

Länge $9\frac{1}{2}$ (♂) bis 11 mm (♀), Schulterbreite $2\frac{3}{5}$ —3 mm.

Walfischbai: Deutsche Kolonialgesellschaft.

Deutsch-Südwestafrika: H. ROLLE.

Damaraland: Otjimbingwe, L. SCHULTZE, 3 Exemplare, BREDDINS Typen.

Dieuches herero BREDDIN n. sp. var. *fuscus* BREDDIN nov.

„Glanzlos, pechschwarz; der Processus des Halsschildes pechbraun, gegen die Schultern hin pechschwarz; eine gelbliche unterbrochene Mittellinie des Processus und eine schmale vordere Randung des Halskragenfeldes ist wenigstens bei den heller gefärbten Stücken erkennbar. Der aufgeschlagene Seitenrand des Pronotums hell rostgelb bis an die Halsecken, aber häufig (bei dunkleren Stücken) innen geschwärzt;

diese gelbe Randzeichnung ist hinten, weit vor den Schulterecken, plötzlich schräg abgestutzt. Auf dem Schildchen zwei lineare Scheibenflecke auf der Mitte und die Spitze hell rostgelb. Clavus und Corium pechschwarz; hell-rostgelblich sind außer einigen kleineren Fleckchen eine kurze, feine Linienzeichnung nahe der Spitze des Clavus, die Clavusnaht, (meist) ein Strichelchen auf der Brachialis, die Rimula (außer ihrer Spitze), ein an seiner Basis etwas erweiterter Costalstreif des Coriums und der typische Bindenfleck vor der hinteren Coriumecke; letzterer ist durch schwärzliche longitudinale Nebelbinden geteilt und verlischt bei dunklen Stücken bis auf eine Spur am Costalrand, auch ist die Randlinie des Costalsaumes vor der Mitte meist geschwärzt. (Durch diese Zeichnungen tritt bei helleren Stücken die Gestalt der typischen schwarzen Querbinde des Coriums, wenn auch etwas verschwommen, hervor. Sie ist breit, durchlaufend, nach außen verschmälert und sendet auf der costalen Randlinie einen sich verschmälern den Streif nach vorn.) Membran schwärzlich, jede Ader mit einem gelblichen Strichelchen, die Spitze mit einem ziemlich großen gelbgrauen Fleck. Unterseite pechschwarz, matt; die Hinterfelder der Pro- und Metapleuren und häufig auch der Bauch pechbraun; der Bauchsaum meist einfarbig, seltener gelbfleckig. Die Hinterecke der Metapleuren längs des Außenrandes, sowie der Außensaum der Propleuren (außer an den Schultern) hellgelb; ein (nicht immer vorhandener) Fleck auf den Hüftpfannen der Mittel- und Hinterbrust rostgelb; die Evaporativfurche meist pechbraun. Schnabel, Schienen, Tarsen und Fühler hell ockergelblich; das 1. Glied und die Spitze des Schnabels, sowie die Basis des 2. Gliedes, wenigstens oberseits, pechschwarz. Die Unterseite der Schienen, sowie die Spitze der Schienen, des 1. und des 3. Tarsengliedes gebräunt. Die Trochanteren, sowie etwa das Basaldrittel der hinteren und mittleren Schenkel und die äußerste Basis der Vorderschenkel hellgelb. Fühlerglied 1 pechschwarz; die Spitze des 3. und des 2. Gliedes sowie die Basis des letzteren gebräunt; das 4. Glied matt schwarz, die Basalhälfte weißlich, die äußerste Basis wieder pechbraun.“

Klein-Namaland: Steinkopf, Juli 1904, L. SCHULTZE, 1 Exemplar.

Dieuches herero BREDDIN n. sp. var. *picus* BREDDIN NOV.

„♀. Mit *D. herero* im Bau übereinstimmend und von ihm anscheinend nur durch die helle Färbung und die saubere Zeichnung der Oberseite unterschieden.

Kopf und Pronotum rötlich-pechbraun; die schmale, rötlichgelbe Randlinie der Pronotumseiten erweitert sich in der Gegend des Quereindrucks zu einem dreieckigen weißlichen Fleck. Processus pechschwarz, die unterbrochene Mittellinie und einige unregelmäßige Nebelfleckchen, sowie zwei Fleckchen auf dem Pronotumvorderrand hellgelb. Clavus verloschen pechbraun und gelblich gezeichnet, ein viereckiges subbasales Fleckchen dunkel-pechbraun. Corium größtenteils sauber hellgelb mit pechschwarzen Zeichnungen; die typische Querbinde durchlaufend, nach außen verschmälert, der Vorder- und Hinterrand schief, nach außen konvergierend, unregelmäßig ausgezackt. Der subapikale Bindenfleck wenig länger als breit, im ganzen dreieckig, mit gezacktem Vorder- und Hinterrand. Der schwarze Fleck der Coriumspitze längs der Costa widerhakenförmig kurz nach vorn vorspringend. Fühler wie beim Typus, jedoch das 1. Glied schmutzig-rostgelb, die Spitze gebräunt; Glied 2 an der Basis ohne schwarzen Ring. Beine hellgelb; schwarz sind an den vorderen Schenkeln die apikalen $\frac{2}{5}$ (die Spitze innenseits wieder gelblich), an den Mittel- und Hinterschenkeln das apikale Drittel; gebräunt sind die Spitzen der Tibien, sowie des 1. und 3. Tarsengliedes und ein subbasaler Ring der Hinterschienen. Auf der Unterseite sind elfenbeinweiß oder hellgelb je ein Fleck auf den Acetabeln, die Hinterrandlinie und der Seitensaum der Pro- und Metapleuren, die geschärfte Vorderkante der schwarzen Mittel- und Hinterhüften und jederseits 3 dreieckige Randflecke des pechbraunen Bauches.“

„Von *D. herero* trotz der Farbenabweichungen spezifisch wohl nicht verschieden.“
Damaraland: Gobabis, BEETZ, 1 Exemplar.

Genus *Lachnophorus* STÅL.

98. *Lachnophorus consutus* GERM.

Deutsch-Südwestafrika: LÜBBERT.

„Die Gattung gehört nach der Stigmenlage in meine Gruppe Aphanoidea“ (BREDDIN).

Genus *Lethaeus* DALL.

99. *Lethaeus termitarum* BREDDIN n. sp.

„♂ ♀. Habitus und Bau des Kopfes wie bei *L. cribratissimus* DOHRN, aber weit kleiner; der Kopf, wie dort, in Form eines stumpfen — annähernd rechten — Winkels vorspringend, oberseits dicht und fein punktiert; Schnabel die Mitte der Hinterbrust, sein erstes Glied den Rand der Vorderbrust erreichend. Fühlerglied 2 reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie Glied 3, dieses gleich lang dem 4. Glied. Pronotum zwischen den Schultern etwa $1\frac{1}{4}$ so breit wie in der Mitte lang, die Seiten nach vorn zu leicht gerundet verschmälert, mit sehr leichter Einbuchtung hinter der Mitte. Halsschild, wie das Schildchen, sehr dicht punktiert bis an den sehr schmal abgesetzten Seitenrand; die Cicatricalfelder feiner, aber deutlich punktiert, zwischen ihnen ein transversaler Grübcheneindruck. Die Fläche des Clavus zwischen der äußeren (subscutellaren) und den beiden inneren, die Clavusader säumenden Punktreihen gleichmäßig stark, aber nicht deutlich gereiht punktiert. Corium gleichmäßig dicht punktiert; die beiden Hauptadern deutlich durchlaufend, die Vena intermedia nicht (oder nur äußerst schwach) erkennbar; die Rimula in auffälliger Weise kantig erhoben und daher bis an die Spitze sehr deutlich; sie läuft in den letzten $\frac{2}{3}$ ihrer Länge und bis zu ihrem Ende der Cubitalis völlig parallel und ist von ihr durch einen wirr punktierten Streifen (von mindestens 2 Punktreihen) abgetrennt. Membran die Spitze des Hinterleibs erreichend oder fast erreichend; die Anastomose zwischen der 2. und 3. Ader mehr weniger undeutlich oder fehlend. Evaporativfeld (wie bei *L. cribratissimus* und *L. fulvovarius*) sehr klein, die Evaporativfurche außen nur sehr schmal von ihm gesäumt. Brustseiten dicht und ziemlich grob punktiert; je ein submarginaler Längsstreif der Propleuren (auf dem „Scapularfeld“), der Meso- und der Metapleuren, sowie das durch eine Punktreihe abgegrenzte Hinterfeld der Metapleuren glatt, glänzend. Die Unterseite des Kopfes etwas feiner punktiert, vorn zwischen den Fühlergruben und den Bucculae nicht oder nur spärlich punktiert. Der Bauch mit weitläufiger und verloschener Punktierung; die vorderen Incisuren undeutlich genäht. Schienen mit wenigen halbaufrechten Borsten besetzt; das Wurzelglied der Hintertarsen doppelt so lang wie die beiden Endglieder zusammen.“

„Matt, oder sehr schwach glänzend, dunkel-pechbraun; der Bauch pechbraun bis trübe-rostbraun, mäßig stark glänzend. Beine und Fühler schmutzig-rostgelblich; die Tarsen, das Schienenende, der Schnabel sowie die beiden letzten Fühlerglieder mehr oder weniger hell-rostgelblich, die Basis des 4. Fühlergliedes schwärzlich. Membran rauchschwarz; der apikalwärts durch die Kniffalte begrenzte Basalteil tiefschwarz; die 2. Ader über die Mitte hinaus, sowie die 3. Ader basalwärts schmutzig-weißlich.“

„♂. 7. Sternit in der Mitte etwa $1\frac{1}{3}$ so lang wie das 6. Sternit, die Genitalplatte freilassend. Genitalplatte mit scharfkantig begrenztem Längseindruck, in Form einer tiefen, an seiner Basis breiten, nach hinten zu allmählich verengten und hier durchlaufenden Längsrinne; jederseits davon noch ein ovaler, ebenfalls recht deutlicher Längseindruck.“

Länge $5\frac{2}{3}$ — $6\frac{1}{2}$ mm.

Damaraland: Windhuk, TECHOW, mit der Angabe: „leben bei den danebensteckenden Termiten.“
(Siehe Kgl. Zool. Museum Berlin, J.-N. 846, 1904.)

Genus *Oxycarenum* FIEB.

100. *Oxycarenum maculatus* STÅL.

Kapland: Cape flats, September 1904, „aus den Blüten einer großen Proteacee“, L. SCHULTZE.

Fam. **Pyrrhocoridae.**

Genus *Dysdercus*.

101. *Dysdercus superstitiosus* F. STÅL.

Damaraland: Grootfontein-Namutoni, März-April 1903, SEEWALD.

Genus *Cenaeus*.

102. *Cenaeus* sp.

Klein-Namaland: Kamaggas, Juli 1905, L. SCHULTZE.

103. *Cenaeus* sp.

Kapland: Cape flats, September 1904, L. SCHULTZE.

Genus *Scantius*.

104. *Scantius forsteri* F.

Klein-Namaland: Steinkopf und Kamaggas, Juli 1904, L. SCHULTZE.

Kalahari: Lookaneng-Severelela, Oktober 1904, L. SCHULTZE.

Fam. **Aradidae.**

Genus *Aradus*.

105. *Aradus flavicornis* DALM.

Britisch-Betschuanaland: SEINER.

Fam. **Henicocephalidae.**

Genus *Henicocephalus* STÅL.

106. *Henicocephalus nasutus* STÅL.

Damaraland: Omaruru, Februar 1909, SEEWALD.

Fam. **Holoptilidae.**

Genus *Holoptilus* LEP. SERV.

107. *Holoptilus vulpes* STÅL.

Deutsch-Südwestafrika: Windhuk, TECHOW, HELLER.

Wurde aus „Caffraria“ beschrieben, kommt auch in Transvaal vor.

Fam. **Reduviidae.**

Genus *Pantoleistes* STÅL.

108. *Pantoleistes princeps* STÅL.

Deutsch-Südwestafrika: LÜBBERT, LINDT.

Kommt beispielsweise auch in Transvaal, Mashonaland, Delagoa Bay (coll. BREDDIN) vor.

Genus *Harpactor*.109. *Harpactor segmentarius* GERM. STÅL.

Deutsch-Südwestafrika: LÜBBERT.

Genus *Coranus*.110. *Coranus parviceps* BREDDIN n. sp.

„♀. Von gedrungenem, kräftigem, breitem Bau, das auffallend große Pronotum in den Schultern nur wenig schmaler als der Hinterleib und etwa $\frac{3}{5}$ so lang wie der Hinterleib. Kopf auffallend schmal, nur etwa $\frac{3}{6}$ so lang wie das Pronotum, hinter den kleinen, nur wenig konvexen Augen, von oben gesehen, nicht halsartig verschmälert, sondern zunächst wieder etwas verdickt (daselbst fast so breit wie der Kopf mit Augen), dann allmählich wieder gerundet verschmälert (ohne einen zylindrischen Halsteil). Der hinter dem scharfen Quereindruck der Stirn belegene Kopfteil auffallend kurz, nur $\frac{3}{5}$ — $\frac{1}{2}$ so lang wie der davor belegene Teil des Kopfes. 1. Fühlerglied fast so lang wie der Kopf. Schnabelglied 1 so lang oder etwas länger als das 2. Glied. Pronotum vor der Mitte geschnurt, das wenig konvexe Pronotum proprium mit durchlaufender, hinten fast spaltartig vertiefter Mittelfurche, die sich, von einer schmalen Querrunzel unterbrochen, als breiter, flacher, eiförmiger Eindruck auf den Processus fortsetzt, aber dessen Hinterrand nicht erreicht. Der Processus zwischen den gerundeten Schultern $1\frac{3}{4}$ mal so breit wie das Pronotum proprium, nur ganz undeutlich gerunzelt, fast glatt und zwischen der wirren, wolligen Behaarung etwas glänzend; die Hinterecken als gerundete Lappen sehr deutlich nach hinten ausgezogen. Der Kiel des Schildchens vollkommen horizontal. Deckflügel das Hinterleibsende wenig überragend, die Coriumspitze ziemlich schlank zugespitzt. Vorderschenkel ziemlich stark verdickt, die Schienen verhältnismäßig kurz und dick, leicht zusammengedrückt, die vorderen und mittleren mit leicht herabgekrümmter Spitze, die hinteren leicht wellig gekrümmt.“

„Schwarz, matt, mit grauweißer Wollbehaarung und Toment, spinnwebenähnlich übersponnen (auch auf dem Processus des Pronotums und der Bauchfläche und an den Beinen), die Vorder- und Mittelschenkel auf der Hinterseite mit nacktem tiefschwarzen Längsstreif. Die Stirn zwischen den Fühlergruben mit rhombischem, kahlem tiefschwarzen Flecken. Processus und Spitze des Schildchens dunkel-pechbraun. Der Clypeus, ein Medianstreif der Stirn hinter der Querfurche, sowie ein schmaler medianer Tomentstreif auf der Vorderhälfte des Pronotum proprium rostgelblich. Ziemlich kleine Randflecke des Hinterleibs (in den Hinterecken der Segmente) weißlichgelb. Fühler etwas trübe-rostgelblich, nach der Spitze zu dunkler; die Basis des 1. Gliedes und die Scapula einfarbig schwarz, die Tarsen pechbraun.“

Länge (mit Flügeldecken) 11 mm. Schulterbreite $3\frac{3}{4}$ mm.

Damaraland: Swakop-Rivier bei Otjimbingve, 1903, L. SCHULTZE.

„Durch die Kleinheit des Kopfes, die Länge und Breite des Pronotums von den mir vorliegenden Arten habituell recht abweichend.“

111. *Coranus mucidus* n. sp.

Kopf vollkommen analog wie bei vorstehender Art gebildet, und auch in den Einzelheiten kaum Unterschiede aufweisend, die Augen kleiner, Pronotum zwischen den Schultern beträchtlich schmaler als das Abdomen, etwas länger als breit, im Umriß trapezoidisch, vorn nur so breit wie der Kopf nebst Augen, der Seitenrand in der Mitte nur unbedeutend eingebuchtet, die Querfurche liegt genau in der Mitte. Die Vorderhälfte des Pronotums trägt eine starke Längsfurche, die bis zur Querfurche sich erstreckt und sich dann als unbedeutende Vertiefung auf die Hinterhälfte fortsetzt. Die größte Breite der Hinterhälfte beträgt das $1\frac{1}{2}$ -fache der Vorderhälfte. Schulterecke gerundet, Hinterecken sehr deutlich und groß, halbkreisförmig.

Schildchen gekielt. Abdomen sehr breit, mitten vertieft, mit stark aufgerichteten Seitenrändern, im Umriß oval, fast $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie die Hinterhälfte des Abdomens. Die Deckflügel lassen $\frac{1}{4}$ der Länge des Abdomens unbedeckt.

Schwarzbraun, mit dicker flockiger und spreuartiger gelbgrauer Behaarung, die Schenkel auf der Innenseite glatt. Connexivum mit gelblichen kleinen Randflecken in den Innenecken der Segmente. Fühler fehlen. Membran bräunlich.

Ist durch die Breite des Abdomens, die verkürzten Flügeldecken, die Gestalt des Pronotums ausgezeichnet, so daß bei oberflächlicher Betrachtung dies Tier von den anderen *Coranus*-Arten ganz erheblich abweicht. Dennoch ist er mit *C. parviceps* wegen der Kopfbildung nahe verwandt. Interessant wäre es, festzustellen, ob hier bei den südafrikanischen *Coranus*-Arten auch makroptere und brachyptere Exemplare vorkommen.

♀. Länge 10 mm, Breite des Abdomens 4 mm.

Deutsch-Südwestafrika: LÜBBERT, 1 Exemplar.

Genus *Rhaphidosoma*.

112. *Rhaphidosoma* sp.

Deutsch-Südwestafrika und Britisch-Betschuanaland: periodisches Sumpfland des Okavango längs des Mabula-Randes, 28. Aug. bis 5. Sept. 1905, F. SEINER (1 Larve).

Kalahari: Severelela, Oktober 1904, L. SCHULTZE.

Genus *Physorhynchus* AM. SERV.

113. *Physorhynchus erux* THBG.

Deutsch-Südwestafrika: LÜBBERT, MINNER.

Deutsches Sambesigebiet, West Barothe, Angola: Sumpfggebiet des Maschi von Sambala bis Ra-unga, 8.—15. August 1905, SEINER.

114. *Physorhynchus natalensis* STÅL var. *femoralis* nov.

Unterscheidet sich vom Typus durch die rotgelben Schenkel. Nur die an den Trochanter angrenzende Partie ist schwarz gefärbt.

Deutsch-Südwestafrika: LINDT, 1 Exemplar.

Genus *Glymatophora* auct.

115. *Glymatophora eques* BREDDIN n. sp.

„♂ ♀ (apter). Stirn quervergürtelt. Pronotum zwischen den Schultern etwas breiter als in der Mitte lang; das glatte Pronotum proprium mehr als doppelt so lang und ebenso breit wie der deutlich kurz quervergürtelte Processus; die wenig breite Medianfurche durchlaufend, nach vorn und hinten linienförmig verdünnt. Die Seitenteile des Metanotums glatt, subtransversal, gerundet, der Außen- und Hinterrand wulstig verdickt. Rudimente der Deckflügel klein, die der Flügel nicht erkennbar. Hinterleibsrücken breit-eiförmig, sehr grob und dicht wurmförmig gerunzelt; Tergite 3, 4 und 5 nur in der Mitte mit Spuren von dem Hinterrande parallelen Linienfurchen. Die völlig verwachsene, Meso- und Metasternum trennende Naht durch eine seichte, gebogene Querfurche bezeichnet. Vorder- und Mittelschenkel stark verdickt, erstere auf der Unterseite etwa in der Mitte mit spitzem Knoten und etwas mehr apikalwärts mit 2 nebeneinander stehenden kurzen Dornen (der äußere knotenförmig) bewehrt (die letzten 3 Fühlerglieder nicht erhalten).“

„Tiefschwarz, Unterseite, Schnabel und Beine pechschwarz, mit leichtem Violettsschimmer. Die Stirn zwischen den Augen, das Pronotum und die Scheibe der Metanotumfelder blutrot. Der senkrechte Vorderteil

sowie ein kurzer Mittelstreif des vorderen Pronotum proprium schwarz. Die innere Unterseite der Vorderschienen und ein Streif auf ihrer Oberseite schmutziggelb.“

Länge 19 (♂) bis 24 (♀) mm; Hinterleibsbreite $8\frac{2}{3}$ —11 mm.

Deutsch-Südwesafrika: LÜBBERT, 2 Exemplare (Typen).

Außerdem befinden sich im Kgl. Zoologischen Museum zu Berlin noch 2 Exemplare dieser Art aus dem Damara land: Otjisonda, CASPER.

116. *Glymatophora submetallica* STÅL.

„♀. Das bis jetzt noch nicht beschriebene Weibchen dieser Art ist apter.“

„Pronotum proprium mehr als doppelt so lang wie der Processus, ersteres glatt, letzterer sehr leicht quengerunzelt; die Einschnürung des Pronotums ziemlich dicht gerunzelt. Deckflügelrudiment undeutlich; Flügelrudiment (wie bei *Gl. erythrodera* ♀) als gestreckt dreieckige Platte neben den Seitenteilen des Metanotums sichtbar und durch eine deutliche Naht von ihnen abgegrenzt; Seitenteile des Metanotums außen-hinten stumpfwinklig, mit abgerundeter Ecke; der Hinterrand wulstig aufgeworfen. Hinterleibsrücken glatt und stark glänzend (mit Spuren sehr feiner, weitläufiger Punktierung); die Tergite 3—6 mit scharf eingedrückter, dem Hinterrande paralleler Querlinie; die Querlinien des 3. und besonders deutlich die des 6. Tergits ganz, die des 4. und 5. Tergits nur an den Seiten gerunzelt.“

In der Färbung mit dem ♂ (nach der Beschreibung) übereinstimmend, nur die Schienen schwarz, die leicht gekrümmten Hinterschienen gegen Ende hin rötlich. Unterseite der Vorderschienen, ein Streif auf ihrer Oberseite, die Hüften und Trochanteren der Vorderbeine auf der Innenseite, sowie das 1. Schnabelglied hell-weißlichgelb.“

♀. Länge 20 mm, Hinterleibsbreite $8\frac{1}{3}$ mm.

Deutsch-Südwesafrika: LÜBBERT.

Damara land: Okahandja, PETERS; Windhuk, TECHOW; Otjo, LANGHELD.

Kalahari: Severelela-Khakhea, Oktober-November 1904, L. SCHULTZE.

Genus *Cleptria* STÅL.

117. *Cleptria cyaneiventris* BREDDIN n. sp.

„♀ (apter). Kleine, zierliche, sauber gefärbte Art. Augen ziemlich klein und wenig konvex. Halschild klein, unpunktirt und glatt, der Processus schmaler als das Mesonotum und dessen konvexen Außenrand, von oben gesehen, nicht völlig bedeckend; der Processus zwischen den Schultern so breit wie das Pronotum in der Mitte lang. Pronotum proprium mäßig stark gewölbt; die Medianfurche ziemlich schmal, mit rinnenartig vertieftem Grunde, ohne Querrunzelung. Die Rudimente der Deckflügel flach konvex, glatt und glänzend, am Außen- und Hinterrand rinnenartig gesäumt (diese Rinne am Hinterrand durch ein schiefes Runzelchen unterbrochen). Hinterleib gestreckt-oval, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, glatt, metallisch glänzend, das Connexiv (außer dem glatten Rand) dicht chagriniert; die Tergite 3—6 je mit einer scharf eingedrückten, dem Hinterrande parallelen Linie; die Linien des 3. und 6. Tergits sind ganz undeutlich punktiert, die der anderen Rückenplatten unpunktirt; die Basis des 3. Tergits „genäht“ (consuto-carinulatus); das 7. Tergit hinten leicht quengerunzelt, der äußerste Hinterrand rinnenförmig niedergedrückt. Metasternum am Hinterrand mit halbkreisförmigem, flachem Eindruck, der seitlich und vorn flach kielartig begrenzt ist. Die ein wenig abgeflachte Bauchmitte zeigt leichte Spuren einer eingedrückten Mittellinie (am deutlichsten auf dem 7. Sternit); die Nähsulptur der ventralen Incisuren ist fein, aber deutlich, in der Mitte fast verloschen. Vorderschenkel mäßig verdickt, auf der Unterseite nahe der Basis mit kleinem, fast kreisrundem, rostgelbem Bürstenfleck; Fersengrube der Vorderschienen kaum $\frac{1}{6}$ der Gesamtlänge der Tibien einnehmend.“

„Körper völlig unbehaart; Oberseite und Bauch glatt und glänzend. Kopf nebst dem Pronotum hell-honiggelb, der Schnabel ganz verwaschen pechbraun. Die Beine sowie ein Fleck der vorderen Hüftpfannen weißlichgelb; die äußerste Spitze der Schienen und der Tarsen sowie ein Medianstreif des Processus leicht geschwärzt oder gebräunt. Hinterleib dunkel-grünlichviolett. Meso- und Metanotum, sowie die Brust pechschwarz. Fühler pechbräunlich, die Endglieder bräunlichweiß; Basalhälfte des 1. Gliedes weißlichgelb.“

Länge $11\frac{2}{3}$, Hinterleibsbreite $4\frac{2}{5}$ mm.

Kalahari: Lehututu-Kgokong, Januar 1905, 1 Exemplar, L. SCHULTZE.

118. *Cleptria erotica* BREDDIN n. sp.

„♂ (makropter). Kopf verhältnismäßig klein, eiförmig; die Augen wenig konvex und ziemlich klein; Stirn zwischen den Augen leicht gerunzelt, ohne oder doch mit ganz undeutlicher Medianfurche. Das 1. Glied der langbehaarten Fühler verhältnismäßig lang, so lang wie der Kopf ohne die Halsabschnürung; das 4. Glied kurz, nur halb so lang wie das 3. mit seiner Rotula. Pronotum glatt und glänzend, breiter als lang, von den breiten Schultern nach vorn gleichmäßig sehr stark verschmälert; das Pronotum proprium ungewöhnlich klein und kurz, in der Mitte kaum halb so lang wie der Processus; Seitenrand ungekielt; die Medianfurche ohne Querrunzeln und mit wenigen Punkten hinter der Mitte, fast durchlaufend, aber nach vorn und hinten zu sich linienartig verschmälernd und verflachend; die Quereinschnürung, sowie die bogenförmigen Längsfurchen der Schultergegend unpunktirt und ungerunzelt. Deckflügel das Hinterleibsende kaum erreichend. Der Rand des Hinterleibs mit stumpfen Zahneckchen nahe dem Hinterrande der Segmente undeutlich bewehrt. Meso- und Metasternum quergerunzelt; das Mesosternum zwischen und vor den Mittelhüften mit scharfkantigen, weit voneinander entfernten, parallelen, hinten abgekürzten Längskielen; die Fläche zwischen diesen vertieft, mit flach erhabener, gedoppelter Längsrünzel; Metasternum im Verhältnis zum Mesosternum etwas erhaben, fast eben, gegen den Hinterrand hin leicht niedergedrückt. Bauchmitte mit einem durch eine feine Längsfurche geteilten Doppelkiel; die Incisuren zwischen den Sterniten 2—5 dicht und fein genäht. Die Vorderschenkel nur wenig verdickt; die Fersengrube der Vorderschienen sehr klein, nur den zehnten Teil der Tibien einnehmend; Bürstenflecke an Vorderschenkeln und Trochanteren nicht erkennbar.“

„Unbehaart, glatt, glänzend. Schön zinnoberrot. Schwarz oder pechschwarz sind die Fühler, ein Fleckchen auf der Außenseite der Fühlerhöcker, der Nacken hinter den Ocellen, nebst dem Halsring, die feine, hinten erweiterte Mittelfurche des Pronotum proprium, das Schildchen, die Flügeldecken, die Mittel- und Hinterbrust nebst dem anstoßenden Basalsaum des Bauches, die männliche Genitalplatte, ein schmaler subapikaler Ring der Hinterschenkel sowie ein glatter, rundlicher Mittelfleck des 6. Abdominaltergits. Ein hinten verbreiteter Costalstreif des Coriums nebst der daranstoßenden Basis des Coriums und des Clavus zinnoberrot. Gebräunt oder geschwärzt sind das Ende der Tarsen sowie die Spitze der Hinterschienen. Die Spitze der Fühler von dichtem Toment weißlich schimmernd.“

Länge $12\frac{1}{2}$ mm; Schulterbreite $3\frac{3}{4}$ mm.

„Durch den fehlenden Randkiel des Pronotum proprium und die ungefurchte Stirn von den mir bekannten Gattungsangehörigen auffällig unterschieden.“

„♀♀. 2 weibliche Stücke, beide durch den dicken, eiförmig aufgetriebenen Hinterleib von etwas spinnenähnlichem Habitus.“

„Kopf eiförmig, Augen ziemlich klein und wenig vorragend; Stirn glatt, glänzend; Ocellen punktförmig. Pronotum klein, etwa so breit wie lang; Pronotum proprium glatt, ohne Seitenrandkiel, nicht

ganz $1\frac{1}{2}$ mal so lang und etwas schmaler als der Processus; letzterer undeutlich quer-nadelrissig; Medianfurche die Mitte des gleichmäßig gewölbten Pronotum proprium nach vorn nicht überschreitend, nach hinten zu linienförmig verschmälert und daselbst mit einigen Pünktchen. Schildspitzen nicht vorragend. Abdominaltergite 3—5 mit deutlicher, Tergit 6 mit undeutlicher, ausgeflachter, dem Hinterrande paralleler Linienfurche; diese Eindrücke nicht ‚genäht‘.“

„Unbehaart, glatt und glänzend, schön zinnoberrot. Schwarz oder pechschwarz sind: die Fühler (außer der trübrotten Basis und Innenseite des 1. Gliedes), das Schildchen (außer den verdeckten Basalwinkeln), Metanotum, Mesosternum, Hinterbrust, 2. Abdominalsternit (mit Ausnahme des Seitenrandes), der Anogenitalapparat, seitlich abgekürzte basale Querbinden der Hinterleibssternite 4—7 (die vorderen Binden schmal, die hintere breit), Randflecke des Bauches in den äußeren Hinterwinkeln der hinteren Sternite, die Tergitplatten des Abdomens (die Platten 3—7 getrennt durch die straff gespannten hell-blutroten Intersegmentalhäute), querbindenartige Flecke auf den Connexivplatten des 3.—6. Segments, sowie ein Ring vor der Spitze der Hinterschenkel und ein Ringfleck vor der der Mittelschenkel. Die Halsabschnürung oberseits mit verloschenem pechbraunen Mittelfleck. Gebräunt ist die Spitze der Tarsen, geschwärzt die der Schienen, wenigstens oberseits. Die Rudimente der Deckflügel zinnoberrot, die der sehr kleinen Flügelschuppen schmutzig-rot.“

Länge $13\frac{1}{2}$ mm.

„Die Analogien in der Körperfärbung, z. B. die Ringelung der Schenkel, besonders aber die übereinstimmende Abwesenheit des Pronotumrandkiesels machen es fast zweifellos, daß die beschriebene Form das Weibchen der an demselben Fundort vorkommenden *Cl. erotica* ist.“

Deutsch-Südwestafrika: MINNER, 1 ♂.

Damaraland: Windhuk, TECHOW, 1 ♂, 1 ♀.

119. *Cleptria oculata* STÅL.

Kalahari: Kang-Khakhea, Dezember 1904, L. SCHULTZE.

Genus *Pirates* BURM.

120. *Pirates (Eumerus) dichrous* STÅL veris.

Deutsch-Südwestafrika: LÜBBERT.

121. *Pirates (Eumerus) flavipennis* REUT.

Damaraland: Windhuk, TECHOW.

122. *Pirates (Eumerus) lugubris* STÅL.

Damaraland: Grootfontein-Namutoni, März-April 1909, SEEWALD.

123. *Pirates (Eumerus)* sp. (verwandt mit *quadrinaculatus* SERV.).

Damaraland: Okahandja, 14. Dez. 1902, L. SCHULTZE.

Deutsch-Südwestafrika: LÜBBERT.

Genus *Platymeris* LAP.

124. *Platymeris guttatipennis* STÅL.

Deutsch-Südwestafrika: LÜBBERT.

Damaraland: Windhuk-Waterberg, November bis April, KOLBITZ; Salem, September 1903, L. SCHULTZE.

Genus *Tetroxia* AM. SERV.125. *Tetroxia (Acanthaspis) obscura* STÅL.

Damaraland: Okahandja, CASPER.

Kalahari: Lehututu-Kgokong, Januar 1905, L. SCHULTZE.

Genus *Edocla* STÅL.126. *Edocla quadrisignata* STÅL.

„Die vorliegenden 3 Männchen stimmen mit der Beschreibung der von STÅL aus „Caffraria“ beschriebenen Art im ganzen überein. Einige Abweichungen ergeben sich aus der untenstehenden Beschreibung.“

„♂♂ (makropter). Kopf, Pronotum und Schildchen hell-pechbraun (nicht „nigricans“), wie der lederige Costalstreif der Deckflügel mit langer, absteher, gelber Behaarung. Der gelblichweiße Subbasalfleck der Deckflügel wie in STÅLS Beschreibung; der hintere Fleck ist aber kleiner oder höchstens so groß wie der Subbasalfleck; er ist von unregelmäßiger fünfeckiger Gestalt, greift innen in den Basalteil der inneren „Membran“-Zelle hinüber und hängt hier zusammen mit zwei weißlichen Linien auf der Basalhälfte der diese Zellen einschließenden Adern. Bauchsaum und Connexivum auf den Segmenten 2—6 mit 5 fast quadratischen, weißgelben Flecken (diese Flecke die Bauchstigmen nicht erreichend), Tarsen hell-rostgelblich, die Spitzen gebräunt, das 1. Fühlerglied zwar erheblich kürzer als der Kopf, aber (herabgeschlagen!) das Clypeusende sehr deutlich überragend.“

Länge $9\frac{1}{3}$ —10 mm.

Kalahari: Kang-Khakhea, Dezember 1904, L. SCHULTZE.

127. *Edocla schultzei* n. sp.

Körper nebst dem Schnabel, den Fühlern und Beinen glanzlos, tiefschwarz, die Schienen pechschwarz, die Tarsen schmutzig-rostgelblich. Kopf, Brust und Hinterleibrücken unbehaart; der Bauch längs des Hinterrandes der Segmente sowie in der Analgegend mit einzelnen absteher Haaren. Das Pronotum fein gekörnelt; das Pronotum proprium mit glatten Linienzeichnungen; der Processus mit 4 zurückgelehnten Dornen bewehrt. Der Dorn des Schildchens schlank, halb aufrecht, mit leicht herabgebogener Spitze. Beine mit langen, absteher Borstenhaaren zerstreut besetzt; die Fersengrube der Vordertibien nur $\frac{1}{5}$ — $\frac{1}{6}$ der Schienlänge einnehmend. Die Tergite der Hinterleibssegmente 4 und 5, die Connexivstücke des 4.—6. Segments¹⁾ nebst dem (innen zackig begrenzten) Außensaum auf der Bauchplatte dieser selben Segmente, selten auch noch eine breite mediane Binde des 6. und 7. Tergits schwefelgelb; die Mitte des 3. Abdominaltergits ist bei den geflügelten Männchen gewöhnlich, bei den apteren Stücken sehr selten von dieser Farbe. Die gelbe Randzeichnung des Hinterleibs mit schwarzen Linienzeichnungen an den Incisuren.

Die Art ist sexuell trimorph: das männliche Geschlecht kommt in einer makropteren und einer apteren Form vor; vom Weibchen sind nur aptere Stücke bekannt.

♂ (makropter). Fühler absteher behaart; ihr 1. Glied nur etwa $\frac{1}{3}$ so lang wie das 2. Processus des Pronotums fast doppelt so lang wie das Pronotum proprium, mit schlanken, etwa gleich großen Dornen. Die Bauchmitte gekielt. Deckflügel das Hinterleibsende beträchtlich überragend, matt-schwarz. Zwei costale Längsflecke des Coriums sehr hellgelb: ein subbasaler, fast das ganze Basalviertel bedeckender von verkehrt keilförmiger Gestalt; der andere dreieckig, hinter der Mitte des Costalstreifs belegen und noch größer als der erste, aber hinten die Spitze des Costalstreifs und innen den Innenrand der Deckflügel nicht erreichend.

1) Bei 1 Stück auch dasjenige des 3. Segments!

Länge $9\frac{1}{4}$ — $9\frac{1}{2}$ mm, mit Deckflügeln $11\frac{1}{2}$ —12 mm.

♀ (apter). Fühler kurzhaarig; das 1. Glied fast so lang wie der von oben gesehene Kopf; das 2. Glied $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie das 1. Pronotum schmal, nicht breiter als lang; das Pronotum proprium stark gewölbt (fast halbkugelig), nahezu doppelt so lang und nur wenig schmaler als der Processus; dieser mit kürzeren, spitz-konischen Dornen bewehrt. Hinterleib fast $2\frac{1}{2}$ mal so breit wie das Halsschild; das 2. Tergit mit 3 im ganzen parallelen, feinen Längskielen. Bauch ungekielt.

♂ (apter). Wie das ♀ gestaltet, jedoch etwas zierlicher und schmaler.

Länge $9\frac{1}{4}$ (♂) bis $10\frac{1}{4}$ (♀) mm.

Damaraland: Windhuk, September 1903, L. SCHULTZE.

Groß-Namaland: Kubub-Aar, April 1904, L. SCHULTZE.

Klein-Namaland: Kamaggas, Juli 1904, von Oleanderbäumen. L. SCHULTZE.

Die aus dem Namaqualande beschriebene *E. quadrimaculata* REUT. ist, wenn ich die Beschreibung recht verstehe, auf den Deckflügeln ähnlich gezeichnet wie die oben beschriebene Art, unterscheidet sich aber durch die abweichende Körperfarbe („ferrugineo-fusca, capite, antennis femoribusque nigricantibus“); auch ist die Zeichnung des Hinterleibs bei der vorliegenden Art kaum mit der REUTERSCHEN Beschreibung in Einklang zu bringen.

128. *Edocla vittipennis* STÅL.

♂ (makropter).

Kalahari: Zwischen Khakhea und Kang, Dezember 1904, L. SCHULTZE.

♀ (apter). Aehnlich dem Weibchen der vorigen Art.

„Halsschild etwas breiter und plumper, das Pronotum proprium stärker längsgewölbt und hinten steiler abfallend; die Dornen des Processus ziemlich klein. Der Dorn des Schildchens etwas mehr aufrecht. Fersengruben der Vorderbeine $\frac{1}{4}$ der Schienlänge erreichend.“

„Matt, schwarz; Oberseite der Schenkel und Schienen rotbraun¹⁾. Hinterleibsrücken hellgelb; das 1. und 2., sowie das 7. und 8. Tergit, nebst zwei durchlaufenden, zickzackartig gebrochenen Längsbinden und der Mittellinie der Tergite 3—6 schwarz. Connexiv und Bauchsaum der Abdominalsegmente 2—6 hellgelb, durch schmale schwarze, längs der Incisuren verlaufende Querbindchen in 5 Flecke geteilt. Diese gelbe Zeichnung des Bauchsaumes wird innen scharf und geradlinig¹⁾ durch die eingedrückte Submarginallinie des Bauches begrenzt und erreicht die Stigmen nicht (Fühler nicht erhalten).“

Länge $10\frac{1}{2}$ mm.

Kalahari: Zwischen Severelela und Khakhea, Oktober-November 1904, L. SCHULTZE.

„Obschon das oben beschriebene Weibchen nicht an demselben Fundort gefangen ist wie das ♂, so macht es doch die hervorgehobene Uebereinstimmung in der Zeichnung der Beine und des Bauchrandes fast zweifellos, daß wir in ihm das noch unbekannte heteromorphe Weibchen der STÅLSCHEN Art zu sehen haben. Auch liegen ja die Fundorte beider Formen einander nicht fern.“

Genus *Reduvius* F.

129. *Reduvius tarsatus* GERM.

Deutsch-Südwestafrika: LÜBBERT.

Damaraland: Windhuk, TECHOW; Windhuk-Okahandja, FAUPEL; Windhuk-Waterberg, KOLBITZ; Okahandja, DINTER; Otjosondu, CASPER.

1) Wie beim makropteren Männchen!

„Larve: schmutzig-rostgelb, die Schenkelenden mit Andeutung der pechschwarzen und weißlichen Ringelung der Imago. Pronotum halb-zylindrisch-längsgewölbt, skulpturiert. Fühlerglied 1 und 2 pechbraun, zusammen kaum länger als das sehr dünne weißliche 3. Glied; das ebenso gefärbte 4. Glied etwas länger als das 2. Sternite des Abdomens matt, seidig, jedes mit einer durchlaufenden Querrunzel nahe und parallel der Basis (eine ähnliche, aber schwächere Runzel ist auch auf den Tergiten bemerkbar), Sternit 5, 6, 7 in der Mitte mit rundem, glattem Drüsenfleck, Tergite 5, 6, 7 mit kleinen Drüsenknoten. Länge 12 mm.“

Fam. **Nabidae.**

Genus *Nabis* LATR. REUT.

130. *Nabis eva* KIRK.

Damaraland: DE VYLDER sec. REUTER.

Klein-Namaland: Kamaggas, Juli 1905, L. SCHULTZE.

Findet sich besonders in Südafrika, geht nördlich bis Abyssinien.

Genus *Reduviolus* KIRBY.

131. *Reduviolus capsiformis* GERM.

Klein-Namaland: Port Nolloth, Juni 1904, „auf den Blüten von *Othonna floribunda* SCHTR.“
L. SCHULTZE.

Fam. **Cimicidae.**

Genus *Cimex* L.

132. *Cimex lectularius* L.

Deutsch-Südwestafrika: LÜBBERT.

Fam. **Anthocoridae.**

Genus *Lytocoris* HHN.

133. *Lytocoris subelegans* BREDDIN n. sp.

„♂ ♀. Im Bau der Metapleuren und in der Aderung der Membran mit *L. campestris* FAB. übereinstimmend, aber von letzterer Art leicht unterschieden durch die zierlichere Gestalt, besonders die weit geringere Körperbreite, die kürzeren, das Hinterleibsende nicht überragenden Deckflügel und die erheblich glänzendere, hell gefärbte Oberseite.“

„Kopf etwa so lang wie die Breite der Stirn mit einem Auge, mit Borstenpunkten bedeckt, außer der Clypeusarea und dem Umkreis der Ocellen. Die Augen etwas kleiner und weniger vorstehend als bei *L. campestris*. Fühlerglied 1 das Clypeusende (nicht das Kopfende!) etwas überragend; Fühlerglied 2 wenig kürzer als die Stirn mit den Augen breit, leicht keulig; Glied 3 und 4 etwa gleich lang. Pronotum weitläufiger punktiert als bei *L. campestris*, die grauweiße Behaarung ein wenig länger; Seitenrand hinter der Mitte gebuchtet, davor gerundet. Die Deckflügel ein wenig weitläufiger und etwas gröber punktiert als bei der typischen Art. Die hyaline Membran verhältnismäßig klein, das Hinterleibsende nicht überragend, mit nur einer deutlichen Rippe.“

„Oberseite ziemlich glänzend. Deckflügel sauber hell-ockergelb. Der Cuneus, ein Streif längs der Membranscheide (der an seinem Ende ein wenig in den Innenwinkel der Membran übergreift) und das Schildchen pechschwarz. Pronotum und Kopf pechbraun; ockergelblich sind der Außensaum des Halschildes (an den Schultern sehr breit, nach vorn zu sich schnell verschmälernd) sowie die Spitze des Clypeus und das 1. Schnabelglied¹⁾. Schnabel, Beine und Fühler sehr hellgelb; die Keule des 2. Gliedes bei den

1) „Auch bei den Anthocorinae ist der Schnabel 4-gliedrig. Das kurze 1. Glied ist von den deskriptiven Autoren übersehen worden.“

letzteren ganz leicht gebräunt. Hinterleibsrücken pechbraun. Körperunterseite hell-rostgelblich, das Mesosternum pechschwärzlich. Bauch kurz graubehaart, die Mitte rostbraun oder mit rostbraunen Querbinden.“

Länge 3—3 $\frac{1}{5}$ mm.

Klein-Namaland: Port Nolloth, April 1905, L. SCHULTZE.

Fam. **Miridae (Capsidae auct.)**.

Genus *Orthotylus* FIEB.

134. *Orthotylus tabidus* STÅL. REUT.

Wurde von STÅL vom „Territorium fluvii Svakop“ als *Eurymerochoris tabidus* beschrieben.

Genus *Brachycranella* REUT.

135. *Brachycranella viridipunctata* STÅL.

Wurde von STÅL als *Eurymerochoris viridipunctatus* von demselben Fundort beschrieben.

Fam. **Hydrometridae.**

Genus *Hydrometra* LATR. (*Limnobates* BURM.).

136. *Hydrometra ambulator* STÅL.

Südafrika (Sambesigebiet): Majum am Maschi, Mai 1906, SEINER.

Fam. **Gerridae.**

Genus *Gerris* F. (*Tenagogonus* STÅL).

137. *Gerris swakopensis* STÅL.

Damaraland: „Territorium fluvii Svakop“ (nach STÅL); Waterberg-Otanjande, Ende Februar bis Anfang März 1909, SEEWALD.

Groß-Namaland: Besondermaid, August 1905, L. SCHULTZE.

Kalahari: Lobatsi, Oktober 1904, L. SCHULTZE; Mookane, Oktober 1904, L. SCHULTZE.

Kapkolonie: Tafelberg, Februar 1904, L. SCHULTZE.

138. *Gerris* sp. (ähnlich *swakopensis*, aber noch zierlicher).

Klein-Namaland: Kamaggas, Juli 1904, L. SCHULTZE; Henkries, L. SCHULTZE.

Fam. **Corixidae.**

Genus *Corixa* GEOFFR.

139. *Corixa* sp. (undeterminierbar).

Kalahari: Mookane, Oktober 1904, L. SCHULTZE.

Genus *Micronecta* KIRK.

140. *Micronecta scutellaris* STÅL.

Damaraland: Kuisibgebiet (nach STÅL).

Klein-Namaland: Kamaggas, Juli 1904, L. SCHULTZE.

141. *Micronecta* sp. (1. schlecht erhaltenes Exemplar).

Deutsches Sambesigebiet: Sambesi-Ufer, 7. Okt. 1906, SEINER.

Fam. **Notonectidae.**Genus *Notonecta* L.**142. *Notonecta* sp.**

Kapkolonie: Kapstadt, Februar 1904, L. SCHULTZE.

Genus *Anisops* SPIN.**143. *Anisops perpulcher* STÅL.**

Groß-Namaland: Großer Brukkarößberg, August 1905, L. SCHULTZE; Chamis, August 1905, L. SCHULTZE; Berseba, August 1905, No. L. SCHULTZE.

Kalahari: Mookane, Oktober 1904, L. SCHULTZE; Ku Gudie (zwischen Phitsane und Kooa), Januar 1905, L. SCHULTZE.

Kapkolonie: Tafelberg, Februar 1904, L. SCHULTZE.

var. *kalahariensis* nov. 1).Ist dem *Anisops perpulcher* in Größe und Gestalt ganz ähnlich, unterscheidet sich aber dadurch, daß hier alle Partien, die bei *perpulcher* zinnoberrot gefärbt sind, sich nicht in der Farbe abheben. Die Augen sind dunkler, kastanienbraun.

Kalahari: Lobatsi, Oktober 1904, L. SCHULTZE.

var. *plumbeus* nov. 1).Ist ebenfalls dem *perpulcher* in Größe und Gestalt ganz ähnlich, unterscheidet sich aber von ihm und der var. *kalahariensis* durch bleigraue Färbung von Kopf, Pronotum, Scutellum und Halbdecken.

Klein-Namaland: Kamaggas, Juli 1904, L. SCHULTZE.

144. *Anisops productus* FIEB.

Deutsch-Südwestafrika: Klein-Rehantsa, 18. Jan. 1907, SEINER.

Damaraland: Kuisibgebiet (nach STÅL).

Kalahari: Ku Gudie, Januar 1905, L. SCHULTZE.

145. *Anisops* sp.Steht dem *productus* FIEB. sehr nahe, unterscheidet sich aber durch schmalere Gestalt. Besonders das ♂ ist sehr langgestreckt, auch fehlt ihm der Stirnfortsatz.

Kalahari: Lobatsi, Oktober 1904, L. SCHULTZE.

Fam. **Naucoridae.**Genus *Laccocoris* STÅL.**146. *Laccocoris vimigenus* STÅL.**

Deutsch-Südwestafrika: Tarvibach, 16. März 1903, SEEWALD.

Damaraland: Grootfontein, v. ERFFA; Kuisibgebiet (nach STÅL), Fundort?, BELCK.

Larven sind der Imago in der Form ähnlich, flach, mit scharfen Seitenrändern, oval, hinten etwas zugespitzt, gelbbraun. Pronotum an der Hinterecke in eine nach hinten gerichtete, nicht überstehende Ecke ausgezogen. Die Ränder des Kopfes, die Seitenränder vom Pronotum und der Außenrand der Deckflügelanlage liegen in einer Kurve. Hinterrand des Pronotums gerade. Bauch gekielt.

1) Diese Varietäten bedürfen noch der näheren Untersuchung. Die Konstanz der Färbung und das völlige Fehlen von Uebergängen macht es wahrscheinlich, daß es besondere Arten sind. Leider hatte ich nicht genug Vergleichsmaterial aus Südafrika zur Hand, um diese Frage sicher zu entscheiden.

147. *Laccocoris* sp. (1 Larve).

Klein-Namaland: Henkries, L. SCHULTZE.

Fam. *Nepidae*.

Genus *Laccotrephes* STÅL.

148. *Laccotrephes fabricii* STÅL.

Deutsch-Südwestafrika: LINDT, LÜBBERT, HELLER.

Damaraland: Windhuk, TECHOW; Otjosondu, SEINER; Grootfontein, VOLKMANN.

Groß-Namaland: Chamis, MOLIÈRE.

Kalahari: Ku Gudie, Januar 1905, L. SCHULTZE.

„Der Bau der Deckflügel zeigt bei dieser Art eine, soviel ich sehe, anderweitig noch nicht bemerkte Eigentümlichkeit: der lederige Hauptteil des „Coriums“ ist durch eine Naht in zwei Teile geteilt. Dieselbe läuft in gerader Richtung querüber von dem Ende des Emboliums nach der Spitze des Clavus zu und ist bei manchen Stücken durch einen feinen gelben Saum besonders auffallend. Nur bei einigen wenigen Stücken (subbrachyptere?) ist die Naht völlig verwachsen und geschwunden. In diesem Falle ist der häutige Teil der Oberflügel viel größer als bei der oben beschriebenen normalen Form“ (BREDDIN, handschriftlich).

Fam. *Belostomatidae*.

Genus *Belostoma* LATR.

149. *Belostoma niloticum* STÅL.

Deutsch-Südwestafrika: LÜBBERT. ♀

Damaraland: Grootfontein, v. ERFFA; Swakopmund, CASPER („am Strande im Seewasser“).

B. Unterordnung Homoptera.**Fam. *Cicadidae*.**

Gattung *Munza* DIST.

150. *Munza laticlavia* STÅL.

Deutsch-Südwestafrika: HELLER, LÜBBERT, MINNER.

Damaraland: Okahandja, DINTER; Otjosondu, CASPER; Rehoboth, SCHEBEN; Grootfontein, v. ERFFA; Omaheke, September-Oktober 1904, v. TROTHA; Swakopgebiet (nach STÅL).

Groß-Namaland: Bethanien, Januar-Februar 1885, A. SCHENCK (KARSCH det.).

var. *lubberti* nov.

Unterscheidet sich vom Typus nur dadurch, daß hier die 1.—6. Apikalzelle der Hinterflügel einen milchweißen Fleck aufweisen, während beim Typus nur die 1. und 2. Zelle gefleckt sind (Uebergänge häufig).

Deutsch-Südwestafrika: LÜBBERT.

Damaraland: Grootfontein, v. ERFFA; Otjosondu, CASPER.

var. *semitransparens* nov.

Es gehören hierher 2 Tiere, die ich zu *M. laticlavia* stelle, die aber vielleicht eine eigene Art repräsentieren. Die Zeichnung der Flügel und des Körpers ist dieselbe wie bei der var. *lubberti*, doch ist

hier die Grundfarbe der Hinterflügel nicht schwarzbraun, sondern halbdurchscheinend rauchgrau. Ferner besitzen die Hinterflügel im Gegensatz zu *laticlavia* deutlichen Glanz.

Damaraland: Otjosondu, CASPER, 1 Exemplar; Okahandja, 15. Dez. 1902, L. SCHULTZE, 1 Exemplar.

151. *Munza* sp. (Alkoholmaterial!).

Kalahari: Severelela-Kooa, November 1904, L. SCHULTZE.

152. *Munza pallescens* n. sp.

Aeußerlich in Gestalt, Größe und in der Aderung der Flügel mit *laticlavia* übereinstimmend. — Körper gelbbraun, graubehaart, in derselben Weise wie *laticlavia* gefleckt. Abdomen schwärzlich. Vorderflügel milchweiß, gelbbraun geädert, die feinsten Adern sind schwärzlich. Die Innenzelle der Vorderflügel ist braun, die übrigen Zellen besitzen zahlreiche verschwommene, wenig hervortretende, graubraune Strichelchen. Hinterflügel milchweiß, der breite nervenlose Außenrand ganz weiß. Dieser Randsaum wird innen (wo die Zellen beginnen) von einem schmalen dunkelbraunen, bogenförmigen Streif begrenzt und begleitet. Adern der Hinterflügel braun.

♂ ♀. Länge 27—28 mm, Breite (ausgespannt) 74—76 mm.

Groß-Namaland: Bethanien, Januar-Februar 1885, A. SCHENCK, 1 ♂, 1 ♀.

153. *Munza basimacula* WALK.

Damaraland: Windhuk, ROLLE, 1 Exemplar.

Verbreitung: Südafrika bis zum Kongo, auch nachgewiesen für Transvaal und für die Delagoa-Bai.

154. *Munza otjosonduensis* n. sp.

Kopf und Pronotum graubraun. Körper graubehaart. Kopf mit mehreren in Querfurchen liegenden schwarzen Streifen. Pronotum mit schwarzer Medianlinie, am Vorderrande ein schwarzer Streif und ebenfalls auch die Querfurchen schwarz. Mesonotum schwarz, mit der auch für die anderen mir bekannten *Munza*-Arten charakteristischen gelben Zeichnung. Das Abdomen ist schwarz. Die Vorderflügel sind grau gefärbt und tragen einige lichtere Flecke. Das Geäder ist gelbbraun. In den Zellen finden sich zahllose grauschwarze Strichelchen. Hinterflügel mit sehr breitem zellenlosen, hellen Randsaum. Der mit Zellen durchsetzte innere Teil der Hinterflügel ist matt schwarzbraun gleichmäßig gefärbt, doch findet sich vor der Vorderecke dieses dunklen Basalteiles ein großer, im Umriß dreieckiger gelbbrauner Fleck und ein ebenso gefärbter isolierter Punkt dahinter. Beine, Rostrum, Unterseite gelbbraun, das Rostrum reicht bis an die Hintercoxen.

Länge 16 mm, Spannung 48 mm.

Diese zierliche Art steht der *furva* DIST. in Größe und Färbung am nächsten, unterscheidet sich aber durch das Fehlen der zwei hellen Fleckenstreife auf den Vorderflügeln und den beträchtlich breiteren hellen Außensaum der Hinterflügel.

♀. Damaraland: Otjosondu, CASPER, 1 Exemplar.

155. *Munza furva* DIST.

Damaraland: Windhuk, H. ROLLE.

Kalahari: Kanya, Oktober 1904, L. SCHULTZE.

Wurde aus Transvaal beschrieben.

Genus *Platypheura* AM. SERV.156. *Platypheura quadraticollis* BUTLER.

„Nyamisee. Buschwald am Rande des trockengelegten Ngamisees.“ F. SEINER. — An diesem Orte wurde das Tier schon von ANDERSSON (nach DISTANT) gefunden. Kommt auch in Transvaal vor.

157. *Platypheura brevis* WALK.

Damaraland: Windhuk, ROLLE.

Weit verbreitet in Südafrika bis zum Kongo.

158. *Platypheura fenestrata* n. sp.

Steht der *Platypheura marshalli* DIST. in Größe und Zeichnung des Körpers und der Flügel sehr nahe, doch hängen hier die schwärzlichen Fleckenstreife der Vorderflügel mehr untereinander zusammen. Die wesentlichsten Unterschiede liegen in der Färbung der Hinterflügel. Der zellenlose breite Randsaum ist glashell, der innere zellenträgende Teil schwärzlich und von den strahlenförmig ausstrahlenden gelbbraunen Adern und einem breiten gelbbraunen Wisch durchzogen. An dem Vorderrande des dunklen Teiles der Hinterflügel fehlt der helle Glasfleck. (Die Zeichnung der Hinterflügel ist bei allen vorliegenden Stücken konstant.) ♂ ♀.

Länge 22—23 mm, Spannung 64—65 mm.

Deutsch-Südwestafrika: LINDT, 1 Exemplar; LÜBBERT, 1 Exemplar.

Damaraland: Windhuk, TECHOW, 1 Exemplar; Omaheke, September-Oktober 1904, v. TROTHA, 1 Exemplar.

var. *vitreomaculata* nov.

Die Zeichnung der Hinterflügel stimmt mit dem Typus überein. Die dunklen Fleckenstreifen der Vorderflügel sind hier mehr ausgebildet und hängen vielfach miteinander zusammen, so daß die glashellen Flecke hier noch weiter reduziert sind. ♀.

Damaraland: Windhuk, TECHOW, 1 Exemplar.

159. *Platypheura similis* n. sp.

Steht der *Pl. marshalli* und der *fenestrata* m. sehr nahe, unterscheidet sich aber von beiden, abgesehen von der geringeren Größe, besonders durch die Färbung der Hinterflügel. Hier ist der zellenträgende innere Teil der Hinterflügel schön gelbbraun gefärbt, und nur am Außenrande (wo der innere Teil an den zellenlosen hellen Außensaum grenzt) geht die Färbung in Schwarzbraun über, doch bleiben auch hier die Nerven gelbbraun. Die Vorderflügel und der Körper ist ebenso gezeichnet wie bei den beiden genannten Arten. Auf dem Pronotum ist (wenigstens bei dem vorliegenden Stück) die Querfurche auf der Hinterhälfte des Pronotums sehr undeutlich ausgeprägt, während sie bei *fenestrata* m. sehr deutlich ist. ♂.

Länge 20 mm, Spannung 54 mm.

Deutsches Sambesigebiet: Sambesi-Ufer, 7. Okt. 1906, F. SEINER, 1 Exemplar.

160. *Platypheura divisa* GERM.

Rietfontein: 2. Febr. 1897, K. BORCHMANN. Die Exemplare tragen folgende Notizen: „Des Abends bei Licht.“ „Des Abends bei Licht, fliegt aber zurück, laut schnarrend.“ „Des Abends bei Licht. Dieses Exemplar gab beim Anfassen einen gellenden Ton durch Bewegung des Abdomens von sich.“

var. *tehowi* nov.

Obige Stücke aus Rietfontein entsprechen vollkommen der Abbildung, die DISTANT 1906 in *Insecta Transvaaliensia* gegeben hat. Mehrere Exemplare von Windhuk jedoch sind durch dunkler gefärbte Vorderflügel ausgezeichnet. Auch ist die Grundfarbe des Pronotums brauner, die beiden schwarzen Längslinien sind kräftiger ausgebildet, und auf dem Mesonotum herrscht die schwarze Farbe vor.

Damaraland: Windhuk, TECHOW, 5 Exemplare.

Genus *Pycna* AM. SERV.161. *Pycna vitrea* n. sp.

Körper graubehaart. Kopf und Pronotum olivgrün. Stirn mit mehreren schwarzen Querstreifen. Das Pronotum besitzt auf der Fläche einen doppel-T-förmigen schwarzen Fleck, außerdem 2 schwarze halbovale Flecke am Vorderrande und ein längerer größerer jederseits. Tergite des Abdomens schwarz mit braunem Hinterrand. Vorderflügel zum größten Teil glashell, die Adern braun, der Vorderrand gelbbraun, am Grunde und auf der Mitte desselben ein dunkler Punkt. Die Innenzelle ist braun. Im ersten Viertel der Vorderflügel findet sich eine aus schwarzbraunen Flecken zusammengesetzte Binde, welche am gespannten Exemplar schräg nach hinten (auf die Körperachse zu) verläuft. Die übrigen $\frac{3}{4}$ der Vorderflügel sind glashell, zwischen den Zellen finden sich hin und wieder einige verwaschene bräunliche Tüpfelchen. Hinterflügel zum größten Teil glashell, innen ein im Umriß rhomboidischer großer schwärzlicher Fleck, dessen innerste Ecke, wo die Adern entspringen, graugrün gefärbt ist. Unterseite und Beine gelbbraun. Das Rostrum reicht bis auf den Grund des Abdomens.

♀. Länge 23 mm, Spannung 73 mm.

Damaraland: Windhuk, ROLLE, 1 Exemplar.

Genus *Henicotettix* STÅL.162. *Henicotettix hageni* STÅL.

Damaraland: Swakopgebiet (nach STÅL).

Fam. **Cercopidae.**Genus *Locris* STÅL.163. *Locris arithmetica* WALK.

Deutsch-Südwestafrika: Omaruru, Februar 1903, SEEWALD; Okahandja, PETERS.

Südwestafrika: nach STÅL.

Ist in Südafrika weit verbreitet und findet sich nach DISTANT in Transvaal, Natal, Betschuanaland, Britisch-Caffraria, Matabeleland, Maschonaland, Kapkolonie.

Fam. **Membracidae.**Genus *Oxyrhachis* GERM.164. *Oxyrhachis tarandus* F.

Deutsch-Südwestafrika: LINDT.

Weit verbreitet in der äthiopischen Region, nördlich bis Senegambien und Abyssinien, angeblich auch in Indien.

Fam. **Fulgoridae.**

Genus *Elasmoscelis* SPIN.

165. *Elasmoscelis stáli* DIST. (*cimicoides* STÅL).

Damaraland: Okahandja, L. SCHULTZE.

Verbreitung (nach DISTANT): Transvaal, Natal, Mozambique, Delagoa Bay, Nyassaland, Zambesi.

Genus *Paropioxis* KARSCH.

166. *Paropioxis jucundus* DIST.

Britisch-Betschuanaland: SEINER.

Verbreitung (nach DISTANT): Transvaal, Natal, N'Gami country.

Genus *Duilius* STÅL.

167. *Duilius tenuis* STÅL.

Damaraland: Swakopgebiet (nach STÅL).

Genus *Putala* MELICH.

168. *Putala transvaaliensis* DIST.

Damaraland: Grootfontein-Namutoni, März-April 1909, SEEWALD.

Genus *Monteira* MELICHAR.

169. *Monteira cornicula* MELICH.

Damaraland: nach MELICHAR.

Verbreitung: Transvaal, Delagoa Bay.

Fam. **Jassidae.**

Genus *Korana* DIST.

170. *Korana maculata* DIST.

Kalahari: Kang-Khakhea, Dezember 1904, L. SCHULTZE.

Britisch-Betschuanaland: SEINER.

Genus *Thamnotettix* ZETT.

171. *Thamnotettix* (?) *glaucovirens* STÅL.

Damaraland: Swakopgebiet (nach STÅL).

Genus *Pediopsis* BURM.

172. *Pediopsis* (?) *nigrosignatus* STÅL.

Damaraland: Swakopgebiet (nach STÅL).

Abgeschlossen am 23. Mai 1911.
